

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen... Preis: 1 Mk. 50 Pf.



Anzeigen nehmen an: Briefen: A. Gonschorowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr., G. Weig. C. u. M.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für August und September

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postämtern und den Landbriefträgern angenommen.

Leben noch ausländische Gesandte in Peking?

Der chinesische Gesandte Wu-tung-fang in Washington hat diesen Freitag eine chiffrierte Depesche von dem amerikanischen Gesandten in Peking, Conger, erhalten.

Das Staatsdepartement (Auswärtige Amt) der Vereinigten Staaten von Nordamerika veröffentlicht nachstehende Mittheilung:

Das Staatsdepartement erhielt am 11. Juli eine kurze Anfrage nach Nachrichten von dem amerikanischen Gesandten in Peking in der im Staatsdepartement gebräuchlichen Chiffreschrift.

Heute (Freitag, 20. Juli) früh erhielt das Staatsdepartement folgendes Telegramm des amerikanischen Konsuls in Shanghai:

Der Gouverneur von Schantung benachrichtigt mich, daß er heute eine vom 18. Juli datirte chiffrierte Depesche des Gesandten Conger erhalten habe.

Wenige Minuten später erschien der chinesische Gesandte Wu-tung-fang im Staatsdepartement mit einem Telegramm des Eisenbahn-Lautai Scheng vom 20. Juli, welches Wu-tung-fang Freitag früh 8 1/2 Uhr erhalten hatte.

Ihr Telegramm ist befördert worden und ich sende Ihnen, wie gewünscht, vom Tsungli-Yamen (chinesischen Auswärtigen Amt) folgende Antwort: „Ihr Telegramm vom 15. Tage dieses Monats (11. Juli) ist hier eingegangen.“

Die Antwort war in der im Staatsdepartement gebräuchlichen Chiffreschrift abgefaßt und wird vom Staatsdepartement als echt angesehen.

Das Neuterische Bureau bringt zu dieser Hoffnungskunde aber sofort eine Abmilderung durch die Mittheilung: „Die Depesche (vom amerikanischen Gesandten Conger in Peking) trägt kein Datum!“

Das amerikanische Staatsdepartement veröffentlicht ferner folgende Bekanntmachung: Der Staatssekretär Hay empfing Freitag früh folgende Depesche des amerikanischen Konsuls in Tientsin, vom 19. Juli, Nachts 12 Uhr, datirt:

Ein Blatt aus Shanghai behauptete am 16. Juli, alle Ausländer in Peking seien getödtet. Ich habe deswegen an den Gouverneur telegraphirt und gefragt, ob diese Meldung wahr sei.

Sobald Congers Telegramm entziffert war, wurde ein Kabinettsrath nach dem Bureau des Staatssekretärs beufen.

Das französische Ministerium des Aeußeren erhielt am Freitag vom chinesischen Gesandten in Paris ein Telegramm, nach welchem der Kaiser von China den Präsidenten Loubet um Vermittlung in der China-Angelegenheit ersucht.

Im belgischen Auswärtigen Amte ist am Freitag ein Telegramm des belgischen Konsuls in Shanghai, datirt vom 20. Juli, folgenden Inhalts eingelaufen: „Man (wahrscheinlich ein lügenhafter Chinese) meldet mir, daß die Fremden in Peking am 18. Juli noch wohlbehalten waren.“

Der Shanghai-Vertreter des Londoner Blattes „Daily Express“ meldet, ein angesehenes chinesisches Kaufmann, der am 17. Juli in Shanghai aus Peking angekommen sei, habe ihm fürchterliche Einzelheiten der Szenen in Peking mitgetheilt.

worben waren. Chinesische Soldaten trugen Leichen weißer Kinder auf Speerspitzen umher, andere Soldaten schossen darauf, bis der weiße Leib mit Blut roth gefärbt war.

Der Kaufmann berichtete auch, daß rund um Peking 300000 chinesische Truppen und Boyer, alle mit den besten und modernsten Waffen versehen, ständen.

Was es mit den Versicherungen der Chinesen für eine Bewandniß hat, geht aus einer Meldung der italienisch-offiziösen „Agencia Stefani“ aus Hongkong vom 17. Juli hervor, wonach der dortige italienische Konsul den Bizekönig Li-Hung-Tschang ersuchte, an denitalienischen Gesandten in Peking, Salvago-Raggi, einen Brief von ihm zu befördern.

Der Londoner „Daily Telegraph“ bringt Schilderungen von Li-Hung-Tschangs Abreise aus Kanton. Massen von Kaufleuten baten den Bizekönig kniefällig, zu bleiben.

Von dem Chef des deutschen Kreuzergeschwaders, Bizeadmiral Bendemann, ist am Freitag in Berlin nachstehende Meldung eingegangen:

Ab Taku 18. Erstens: Englischer Admiral theilt mit, daß der Gouverneur von Hongkong ihm die Abreise Li-Hung-Tschangs nach Norden mitgetheilt habe.

In japanischen Berichten über die Einnahme der Stadt Tientsin heißt es:

Am 14. Juli, um 3 Uhr Morgens, sprengten die japanischen Truppen das Stadthor und pflanzten das Banner der aufgehenden Sonne auf dem Centralthurme der Stadt auf.

Der russische Bize-Admiral Alexejew hat dem Kriegsminister aus Tientsin nachstehendes Telegramm zugehen lassen: Tientsin, den 11. Juli. Gestern wurden unsere Vorposten vor dem Bahnhofs von mehr als 2000 chinesischen Truppen und Boyern überfallen.

Bezugs Sicherung der internationalen Truppentransporte vor chinesischen Piraten haben die Mächte beschlossen, ab Singapore die Transportschiffe durch Kriegsschiffe zu eskortiren.

Die Franzosen ziehen jetzt Verstärkungen aus Nord-Afrika heran. Die Korpskommandanten in Algier und Tunis haben vom Kriegsminister die telegraphische Anweisung erhalten, noch ein Regiment für China zu bilden.

Die Streitkräfte der Mächte gegen China.

Das preussische „Militärwochenbl.“ veröffentlicht eine Uebersicht über die Streitkräfte der Mächte, soweit sie in China bereits sind oder sich auf dem Wege dorthin befinden.

I. In China befanden sich bereits Mitte Juli etwa 43000 Mann, nämlich: A. In Tientsin-Taku etwa 22000 Mann mit 80 Geschützen und 19 Maschinengeschützen.

II. Auf dem Wege nach China sind zur Zeit aus Deutschland, Frankreich und Indien etwa 15000 Mann mit 28 Geschützen, 11 Maschinengeschützen, sowie aus Japan die ersten Theile einer mobilen Division.

III. Vorbereitet wird die Absendung von insgesamt etwa 57000 Mann mit 144 Geschützen; darunter aus Deutschland (gemischte Brigade; das deutsch-asiatische Expeditionskorps) 11344 Mann mit 30 Geschützen, Japan 16000 Mann

mit 36 Geschützen, Rußland etwa 20000 Mann mit 48 Geschützen, Frankreich, Amerika, Italien etwa 1000 Mann mit 30 Geschützen.

Insgesamt berechnet sich die Stärke der für die Kämpfe in China verfügbar gemachten Truppen auf etwa: 16000 Deutsche, 12000 Engländer, 6500 Franzosen, 50000 Russen, 21000 Japaner, 7000 Amerikaner, 2000 Italiener, 170 Oesterreicher, also rund 115000 Mann mit 311 Geschützen und 36 Maschinengeschützen.

Vom Kohlen-Markt.

Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft hatten sich in ihrer letzten Sitzung mit einer Beschwerde über den in der Industrie herrschenden Mangel an Kohlen und mit den Möglichkeiten einer Abhilfe zu beschäftigen.

Nach Lage der Sache könne eine Abhilfe der Kohlennoth nur durch eine staatliche Beschränkung oder Aufhebung der Ausfuhr gebracht werden, die die von der Ausfuhr abgechnittene Menge dem Inlande zur Verfügung stellen würde.

Das Aeltesten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft hat ja einige Ursachen der Kohlennoth und Kohlentheuerung hervorgehoben, aber auf einige Hauptpunkte ist es gar nicht eingegangen; dazu gehört u. A. der „Kohlenwucher“ verschiedener Großhändler.

Das Aeltesten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft hat ja einige Ursachen der Kohlennoth und Kohlentheuerung hervorgehoben, aber auf einige Hauptpunkte ist es gar nicht eingegangen; dazu gehört u. A. der „Kohlenwucher“ verschiedener Großhändler.

hat als bei der Verschiffung über die Rheinhäfen ab Ruhr, verkauft die genannte Kohlenorte an solide Industrielle, die sehr prompt monatlich baare Zahlung leisten, ab Seche zu Mk. 180 bis Mk. 200 pr. Waggon weiter und erzielt davon an jedem 10 000 Ko.-Waggon einen Gewinn von Mk. 28 bis Mk. 48.

Wenden sich nun selbst, so wird weiter geklagt, die angelegenen Firmen, deren Zahlungsfähigkeit außer allem Zweifel und die zu jeder Kautionsstellung bereit wären, an das rheinisch-westfälische Kohlenyndikat oder an die königl. preussische Bergwerksdirektion in Saarbrücken, dann erhält man die Nachricht, daß keinerlei Mengen zur freien Verfügung stehen. Zugegeben, daß dies jetzt so ist, aber können das rheinisch-westfälische Kohlenyndikat und die preuss. Bergwerksdirektion es zugeben, daß unsere Industrie und der Privatmann auch über dieses Jahr hinaus, länger als die jetzigen Verträge laufen, noch durch die Großkohlenhändler so weiter ausgebeutet werden? Das Jahr 1900 hat den Großkohlenhändlern Millionen Gewinn zum Schaden der Industrie und der Privatleute eingebracht. Jedem sei sein Lohn entsprechend seiner Leistung. Wie sich aber der Kohlenzwischenhandel ausgewachsen hat, so kann und darf es nicht fortgehen. Nicht allein die Industrie ist in der vorgedachten Weise genötigt, wenn sie Kohlen, die sie doch zu beschaffen gezwungen ist, haben will, dem Großkohlenhändler seine Forderungen schlan zu bewilligen, sonst kann man überhaupt keine Kohlen mehr haben, sondern auch der kleine Kohlenhändler muß die enormen Preise des Großhändlers zum Schaden des gesamten Publikums zahlen, das unter den theueren Kohlenpreisen schwer leidet. Die Handels- und Gewerbetamern, die gesamte Industrie und das große Publikum muß vereint dahin streben, daß diesem Kohlenwucher der Großkohlenhändler ein baldiges Ende bereitet werde.

Berechne man doch mal nach Prozenten den Gewinn der Großkohlenhändler aufs Jahr. Er setzt sein Kapital, da allmonatlich von den Konsumenten baar bezahlt werden muß, 12 mal um. Da der Verdienst meist 30 Mk. und mehr per Doppelwaggon beträgt, der ihm etwa 160 Mk. kostet, so macht dies einen monatlichen Gewinn von 18 pCt. und auf das Jahr bei nur einmaligem Umschlag über 200 pCt. Gewinn vom Anlagekapital!

Nach den Syndikatsfestsetzungen, so wird in der „Frf. Btg.“ hervorgehoben, soll der Nutzen des Großhändlers am Waggon 5 bis 10 Mark betragen, und man könnte vom Syndikat bei seiner drückenden Monopolstellung wohl verlangen, daß es wenigstens die Einhaltung seiner Preisfestsetzungen kontrolliert. Freilich hat die Taktik des Zurückhaltens, die vom Syndikat geübt worden ist, den Großhändlern die Ausnutzung der Konjunktur erheblich erleichtert und man kann demgemäß ruhig aussprechen, daß Syndikat und Großhändler Hand in Hand gehen.

Der „Gejellige“ ist der Meinung, daß zum mindesten die königl. preussischen fiskalischen Gruben-Verwaltungen in Schlefien sowohl wie in Westdeutschland sobald wie möglich dem wucherischen Treiben der Großkohlenhändler Einhalt thun müßten, soweit das eben trotz der langen Verträge möglich ist. Bei Gelegenheit der großen, hauptsächlich durch Streiks hervorgerufenen Kohlennot Anfang dieses Jahres erklärte — woran wir heute erinnern wollen — der preussische Handelsminister Brafelb im Abgeordnetenhaus (Sitzung am 1. Februar): „Die Regierung hat eine Kommission eingesetzt, die mit äußerster Fürsorge die Operationen der Syndikate überwachen wird.“ — Eingroßer Theil der Mitglieder dieser Kommission ist wohl gegenwärtig auf Erholungsreisen im Seebad oder im Gebirge, aber es wird vielleicht der ministeriellen „Berl. Korresp.“ oder den „Berl. Polit. Nachr.“ möglich sein, den Staatsbürgern, die an mäßigen Kohlenpreisen alle ein lebhaftes Interesse haben, über die energische Thätigkeit jener Kommission und über das praktische Ergebnis der von ihr entwickelten „äußersten Fürsorge“ eine kleine Mittheilung zu machen.

Daß an der großen Preissteigerung der Kohlen, jetzt mitten im heißen Sommer, mannigfaltige Ursachen mitwirken, auf welche die preussische Staatsregierung keinerlei Einfluß hat, ist uns freilich vollständig klar. Das zeigt u. a. folgender neueste Bericht vom rheinisch-westfälischen Kohlenmarkt (aus Essen, in der „Bl. Btg.“ vom 19. Juli):

Die Verladungen sind ganz erheblich höher als im Vorjahre; die Leistungsfähigkeit der Gruben hat nach Ueberwindung der vielen Feiertage zugenommen, und die Bergleute verfahren ihre Schichten jetzt wieder regelmäßiger. Trotzdem kann der Nachfrage ständig nicht genügt werden, und die Erledigung von Aufträgen ist erst nach mehreren Wochen möglich, sowie die Ablehnung zahlreicher Bestellungen an der Tagesordnung. Die meisten der Verbraucher von Hausbrandkohlen sind nach den im vorigen Herbst und Winter gemachten Erfahrungen mit Recht ängstlich geworden und sehen eifrigst danach aus, ihren Winterbedarf möglichst schon jetzt einzudecken. Die Anforderungen des Großgewerbes bleiben anhaltend sehr umfangreich. Namentlich bei Verlegen von Brennstoff sind die Staatsbahnen, die kaiserliche Marine und die großen Seeschiffahrts-Gesellschaften.

Aus Hamburg wird berichtet:

Das Reichsmarineamt hat zum Kohlentransport nach China den der Hamburger Reederei A.-G. de Freitas u. Co. gehörenden Dampfer „Granada“ gechartert. Das Schiff wird mit voller Ladung (7000 Tons Kohlen), zu denen auch die obersteleischen fiskalischen Bergwerke ein Quantum beitragen, in See gehen.

Was allein die deutsche Marine bis jetzt an Steinkohlen mehr verbraucht, kann man ermaßen, wenn man in Betracht zieht, daß ein großes Kriegsschiff täglich ungefähr einen halben Eisenbahnzug, d. h. etwa 15 Waggons Kohlen gebraucht, und wahrscheinlich an verschiedenen (englischen) Kohlenstationen keine oder nicht ausreichende Kohlen, für die deutschen Schiffe zu haben sein werden; es werden also wahrscheinlich regelmäßig viele Monate hindurch deutsche Kohlentransporte nach China nötig werden. Die großen chinesischen Kohlenlager — die größten der Welt — können den Deutschen (s. B. aus der Provinz Schantung, wo Kiangschou liegt) leider noch nicht den Bedarf nach den Häfen des Gelben Meeres liefern. Die Kohlen-Ausbeute in Kaiping in der Nähe von Peking beträgt jährlich 700 000 Tons, die allein bisher für die Bedürfnisse der chinesischen Bahnen gebraucht wurden; die Kohlenlager in der Provinz Schangsi sollen 630 Quadratmeilen umfassen.

Vom englischen Kohlenmarkt wird aus London gemeldet:

Der Bedarf für die Flottenbewegungen nach China, Südafrika u. s. w. vergrößert die vorhandene Nachfrage noch. Auch sind die Auslandsmärkte nach wie vor im stärksten

Maße Käufer. Die russischen Eisenbahnen haben kürzlich 60 000 Tons Dampfkohlen gekauft, die auf das schnellste nach Abau geliefert werden müssen. Cardiff spürt den Bedarf für die chinesischen Transporte am meisten, sowohl die amerikanische wie die japanische Regierung hat dort viel Kohle gekauft.

Aus allen diesen Meldungen geht klar hervor, daß die Preise infolge der ungewöhnlichen Nachfrage, die wieder u. a. durch die kriegerischen Vorgänge bedingt wird, überall steigen müssen, zumal da die europäischen Kohlenausbeute nicht erheblich größer gegen das Vorjahr geworden ist, ja viele große Kohlen-Läger in diesem Frühjahr infolge des großen Streikes in verschiedenen Bezirken Europas sehr erheblich heruntergekommen sind. Wenn sich nun das Bestreben zeigt, die Läger wieder zu füllen, die Sorge der Millionen von Konsumenten vor „noch höheren Kohlenpreisen im Winter“ die Nachfrage ungewöhnlich steigert und schließlich der Mehrverbrauch bei der Kriegs- und Handelsmarine hinzukommt u. s., dann ist die Kohlentheuerung wohl erklärlich. Eine Milderung wird naturgemäß erst eintreten, wenn die Ursachen der Theuerung aufgehört haben werden.

Berlin, den 21. Juli.

Der Kaiser gedenkt bereits am 25. Juli von der Nordlandsreise wieder in Kiel einzutreffen. Er will sich von den mit dem Lloyd-Dampfer nach China abgehenden Truppen persönlich in Bremerhaven verabschieden.

Nach der Enthüllung des Denkmals des Herzogs Friedrich zu Schleswig-Holstein zu Kiel fand am 20. Juli die Nacht „Juna“ bei der Kaiserin ein Dinner statt, an welchem der Prinz und die Prinzessin Heinrich sowie andere fürstliche Gäste theilnahmen. Die Kaiserin hat Freitag Nachmittag 5<sup>1/2</sup> Uhr mit den Prinzen Kiel verlassen und mit der Nacht „Juna“ eine mehrtägige Fahrt angetreten.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist in Begleitung des Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Raths Freiherrn von Wilnowski Freitag Abend wieder in Berlin eingetroffen.

Lü-Hai-Suan, der chinesische Gesandte in Berlin, hat auf die Telegramm-Censur des Grafen Bülow weiter geschwiegen und wird diese Taktik auch wohl weiter verfolgen. Er hat dem deutschen Auswärtigen Amte bereits mehrere Depeschen der chinesischen Gesandtschaft zur Einsicht vorgelegt. Dieselben sollen aber — wie wir hören — keinen Anlaß zu Beanstandungen gegeben haben.

Das chinesische Gesandtschafts-Palais in Berlin wird jetzt nicht nur durch zwei Kriminalbeamte, sondern auch noch durch einen uniformierten Schutzmann bewacht. Die Chinesen passieren seit mehreren Tagen wieder in ihrem Nationalkostüm die Straßen Berlins.

Das preussische „Militär-Wochenblatt“ meldet: Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist vom 3. August bis zur Beendigung der diesjährigen Herbstübungen des Gardekorps dem Garde-Kürassierregimente zugetheilt worden. Dem Direktor des Versorgungs- und Justizdepartements im Kriegsministerium, Generalleutnant v. Viebahn, ist der Rang eines kommandirenden Generals verliehen worden. — Der Herzog von Alban (Thronfolger von Coburg-Gotha) ist zum Leutnant in der preussischen Armee, à la suite des Husaren-Regiments Nr. 9, ernannt worden.

Der Major im Generalstabe des ostasiatischen Expeditionskorps v. Falkenhahn sowie der Major beim Stabe des ostasiatischen Reiterregiments Fehr. v. Reinkenstein haben sich nach Genoa begeben, um sich an Bord des Dampfers „Preußen“ nach China einzuschiffen.

Die königliche Eisenbahndirektion Berlin ist vom Minister der öffentlichen Arbeiten beauftragt, durch den Ausschuss für Lokomotiven prüfen zu lassen, ob es sich empfehlen möchte, eine größere Anzahl neuer Lokomotiven mit dem Doppelschienenstrang-System Reinecke auszurüsten zu lassen. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man diese Verfügung mit den vielen Waldbränden in Zusammenhang bringt.

Holland. Die Arbeit im Hafen zu Rotterdam ist diesen Freitag allgemein wieder aufgenommen worden. Der Streik gilt, obwohl noch kein formeller Beschluß vorliegt, für beendet.

Nordamerika. Bedeutende Pferdeankäufe sind seit kurzem im Westen der Vereinigten Staaten von Agenten der japanischen Regierung gemacht worden. Die Agenten hatten ursprünglich den Auftrag, nur Pferde für Geschäftszwecke zu kaufen. Nach Ausbruch der Unruhen in China aber erhielten sie Weisung, sich nach Pferden für militärische Zwecke umzutun. Die Pferdepreise sind inzwischen gestiegen, da der Export in letzter Zeit stark zugenommen hat. In Sioux City in Iowa wurden kürzlich 574 halb wilde Pferde verkauft. Die Preise schwankten zwischen 15 und 35 Dollars (60 bis 140 Mark) das Stück.

Südafrika. Ein Telegramm des Feldmarschalls Roberts aus Pretoria vom 19. Juli besagt: Lord Methuen befehlt heute Kapstadt, fast ohne Widerstand zu finden. Hamilton und Maion seien den Marsch durch das Land nördlich der Delagoabahn fort. Hunter ist damit beschäftigt, die Stellung der Freistaatler zwischen Bethlehem und Ficksburg zu erkunden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 21. Juli.

[Von der Weichsel.] Der Wasserstand betrug am 21. Juli bei Thorn 2,86 Meter (am Freitag 3,62 Meter), bei Fordon 3,20, Culm 3,22, Graudenz 3,68, Kurzebrack 4,04, Pielick 3,72, Dirschau 3,92, Einlage 2,96, Schienendorp 2,64, Marienburg 2,90, Wolfsdorf 2,53 Meter.

Bei Warschau betrug der Wasserstand der Weichsel 2,03 Meter.

Zum Van eines Krankenhauses in Mewe hat der Central-Verein von Roten Kreuz, einer Anregung des Westpreussischen Provinzial-Vereins folgend, eine Beihilfe von 5000 Mark, zahlbar in Raten von je 1000 Mark jährlich, bewilligt. Voraussetzung ist, daß das neue Lazareth im Mobilitätswesen den Zwecken des Roten Kreuzes zur Verfügung gestellt wird, und daß dem Verein ein Einfluß auf die Ausführung des Baues zugesichert wird. Die Verhandlungen werden mit dem Magistrat zu Mewe geführt.

[Abfertigung unverpakter Stückaufsendungen.] Die Vergütung der Ueberweisung eines besonderen Wagens zur Selbstverladung unverpakter Stückaufsendungen durch die Besender wird fortan von der Eisenbahndirektion nur dann gewährt werden, wenn es sich um Beförderung unverpakter Thonplatten in Mengen von mindestens 2000 kg nach einer Bestimmungsstation handelt.

[Korenisches Schutzverm.] Die Posener Landwirtschaftskammer hat den Preis für den Kubikzentimeter Korenischen Schutzverms gegen den Rothlauf der Schweine auf

5 Pfennige für ihren Vertrieb in der Provinz Posen herabgesetzt. Der Preis der Kulturen bleibt der bisherige.

Ein Waldbrand richtete im Schutzbezirk Rosengrund in Krone a. Br. bedeutenden Schaden an. Im den Tagen 94 hatte Stangenholz Feuer gefangen, und bei der herrschenden Dürre verbreiteten sich die Flammen mit großer Geschwindigkeit. Durch energisches Eingreifen der Forstbeamten wurde jedoch die weitere Gefahr abgewendet. Insgesamt dürften über 11 Hektar Wald abgebrannt sein.

Ein Waldbrand entstand ferner südlich des Kruges von Glinke bei Thorn, der offenbar von Kindern angelegt war. Die etwa zwei Kilometer davon liegende L. Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 61 eilte auf Befehl des Regimentskommandeurs zur Brandstelle, und es gelang ihr nach zweitägiger harter Arbeit, den Brand auf einen Raum von 8—10 Hektar zu beschränken.

Eines der angesehensten thüringischen Blätter, die „Hilburgshäuser Dorfzeitung“, macht den Vorschlag, in diesem Jahre von allen lernenden Festlichkeiten zur Sedanfeier abzusehen. Sie empfiehlt als würdigste Sedanfeier einen Gottesdienst, an dem auch die Kriegerverwundeten mit ihren Fahnen theilnehmen sollen; auch in den Schulen soll die Feier einen ernstlichen Charakter tragen, wie sich das in ersten Zeiten bei einem ersten Volksempfehl.

[Jagdglück.] Herr Rentier Hinz in Buzig bei Czarnikau hatte kürzlich das seltene Jagdglück, auf der Bauernjagd einen stattlichen Vierzehner zu schießen.

[Öffentliche Belobigung.] Der Fuhrhalter Bittschner aus Schippenbeil hat ein vier Jahre altes Mädchen durch sein schnelles und entschlossenes Handeln vom Tode des Ertrinkens gerettet. Der Herr Regierungspräsident bringt diese Rettungsthat unter lobender Anerkennung zur öffentlichen Kenntniß.

[Bestätigung.] Die Wahl des prakt. Arztes Dr. Hahn zum Rathmann der Stadt Garnsee ist bestätigt worden.

2. Danzig, 21. Juli. Von den in den Streik getretenen 1000 Maurern sind nur noch 250 an Plaz; an den Bauplätzen der Arbeitgeber, welche die Forderungen nicht bewilligt haben, arbeiten 70 italienische Arbeiter und etwa 50 Arbeiter, die nicht in den Ausstand getreten sind. Die Vermittelung des Gewerbegerichts ist von den Arbeitgebern entschieden zurückgewiesen worden.

In der Hauptversammlung der Kommanditisten der Danziger Oelmühle wurden die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder, die Herren Kaufleute Leo Michels-Berlin und Adolf Uruh-Danzig wiedergewählt.

Der Stapelauf des auf der Schidauischen Werft neu erbauten geschützten Kreuzers „Wit“ ist nach endgültiger Vereinbarung zwischen der russischen Regierung und der Schidauwerft auf den 12. August festgesetzt. An der Feier werden hier weilenden russischen Bevollmächtigten, der russische Botschafter in Berlin Graf v. Osten-Sacken und mehrere höhere russische Marine-Offiziere theilnehmen.

Culmer Stadtniederung, 20. Juli. Gestern Nachmittag trieb die Weichsel hinab ein unbekanntes Leichnam. Man nimmt an, daß es die Leiche des verunglückten Besitzers Johannes Finger aus Topolintan war, der bei Fordon in den Strom stürzte.

Pr. Friedland, 20. Juli. Gestern Vormittag traf hier der Herr Regierungs-Präsident v. Horn aus Marienwerder in Begleitung des Herrn Landrath v. Nach aus Schlochau ein, um sich über die Vorgänge aus Anlaß der königlichen Mordjache zu erkundigen. Herr Bürgermeister Berndt hielt einen eingehenden Vortrag. Alsdann empfing der Herr Präsident eine Abordnung von hiesigen Gewerbetreibenden, welche wegen Einlegung eines Jahrmartzes an Stelle des kürzlich aufgehobenen vorstellig wurden. Der Herr Präsident empfahl den Bittstellern die Einreichung einer Petition. Am Nachmittag fuhr der Herr Präsident nach Banded weiter.

König, 20. Juli. In der Winter'schen Mordangelegenheit ist das gegen den Fleischermeister Guitav Hoffmann eingeleitete Verfahren wegen Todtschlags durch Beschluß der Strafkammer eingestellt. In der Begründung heißt es, daß die Vorunterjuchung die Nichtschuld des Angeklagten ergeben habe.

In Berlin wurden heute Extrablätter verbreitet, wonach der Mörder des Enck Winter ergriffen sei, und zwar sollte ein jüdischer Handelsmann Namens Benjamin Schlot in Odeja verhaftet und in das königliche Gerichtsgefängnis eingeliefert worden sein. Die Nachricht wurde auch durch Reisende nach mehreren Städten des Ostens weitergetragen und erregte hier große Aufregung. Die Nachricht ist in ihrem vollen Umfange erfunden.

Wie wir bereits telegraphisch meldeten, hatten sich vor der Strafkammer vier jugendliche Burschen im Alter von 16 und 17 Jahren, der Malerlehrling Otto Janell, Schneiderlehrling Albert Kopp, Tischlerlehrling Ernst Broblewski und Tischlerlehrling Emil Maschke wegen Landfriedensbruchs und Sachbeschädigung zu verantworten. Die Verhandlung betraf die Krawalle am 10. Juni d. Jz. Janell that sich bei der Demonstration der Synagoge besonders hervor. In Gemeinschaft mit auswärtsigen Landleuten und dem Mitangeklagten Kopp brach er die zugenagelte Thür des Synagogenzemes auf und eröffnete dann mit noch nicht ermittelten Waffen ein Steinbombardement auf die Eingangsthüre des Tempels, sodas das Gefälle herausgeschlagen wurde. Hierbei hatten sich auch der Angeklagte Albert Kopp und Emil Maschke betheiligt, ebenso beim Einwerfen der Fensterscheiben der Synagoge. J. drang sogar in das Innere des Tempels und holte eine zum Gottesdienst geweihte Decke heraus, die ihm dann sogleich andere Komdsy wegrißen und weiteren Laßng damit trieben. Auch der dritte Angeklagte langte durch die Öffnung eine in der Nähe der Thür liegende Decke heraus, die dann das gleiche Schicksal hatte. Sämtliche vier Angeklagte wurden des ihnen zur Last gelegten Verbrechens für schuldig befunden. Otto Janell wurde zu einem Jahre, Albert Kopp zu sechs Monaten, Ernst Broblewski zu drei Monaten und Emil Maschke zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. — Weiter wurde der Fleischermeister Seelig Kay aus Flatow, der am 11. April d. Jz. den Stellmacher Stephan Klamowski, der bei ihm Fleisch kaufen wollte, im Schlafttalle, während eine zweite Person die Thür schnell zuschlug, mit einem Schlachtmesser mit dem Tode bedrohte, indem er ihm rief: „Jetzt werden wir den Klamowski todt machen“, sodas dieser zu Tode geängstigt schnell die Thür wieder aufriß und auf die Straße stürzte, zu einer Geldstrafe von 100 Mk. verurtheilt. Kay hat sich, wie er angibt, einen freilich übel angebrachten Scherz erlauben wollen. Der der Beihilfe angeklagte Fleischermeister Karl Edel wurde freigesprochen.

Schlochau, 20. Juli. Heute Morgen brannte das Stallgebäude und die Scheune des Besitzers Herrn Nickel in Abban Schlochau nieder. Mit vieler Mühe gelang es, das Wohnhaus zu retten.

St. Chlan, 20. Juli. In der letzten Stadtvorordneten-Auswahl wurde die Aufnahme einer Amortisations-Anleihe zur Bestreitung verschiedener Bau- u. Ritten beschlossen. Zu dem von der Verwaltung des Diakonissen-Mutterhauses zu Danzig beabsichtigten Neubau eines Siedehauses wurde eine Beihilfe von 100 Mk. bewilligt. Es wurde ein Schreiben des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Westpreußen verlesen, wonach das von der Stadtgemeinde zum Neubau der Schule aufgenommene Amortisationsdarlehn gekündigt wird, falls nicht statt der bisherigen Zinsen von 3 1/2 Proz. 4 Proz. gezahlt werden. Mit Rücksicht auf den heutigen Geldmarkt erklärte sich die Versammlung mit der Erhöhung der Zinsen einverstanden. Als Delegirter für den Städtetag wurde Herr Stadtverordneten-vorsteher Seefeldt gewählt. Von Seiten des Magistrats wird Herr Bürgermeister Orzywacz den Städtetag bejehen.



Heute Vormittag 11 1/2 Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute, treue Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Rosine Winter**  
geb. Heilemann im 71. Lebensjahre, was wir mit der Bitte um stillen Beileid tiefbetäubt anzeigen. [8311]  
Watterowo b. Culm, den 20. Juli 1900.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 22. d. Mts., 4 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause aus statt.

Seute früh 9 Uhr verschied sanft nach schwerem Leiden unser einziger Sohn  
**Alwin**.  
Tiefbetäubt zeigen dieses an [8330]  
Graudenz, 21. Juli 1900.  
H. Boldt und Frau.  
Die Beerdigung findet am Dienstag, Vorm. 9 Uhr, v. Trauerhause, Blumenstraße 9, aus statt.

Für die zahlreichen Beweise inniger Anteilnahme an uns, Schmerz, für die Beweise der Verehrung und tiefen Trauer um unseren theuren Vater sagen wir, außer Stande, uns an jeden einzelnen zu wenden, auf diesem Wege allen unsern innigsten Dank.  
[8329]  
Namens der Hinterbliebenen  
**Anna Rosenstein.**

**Zurückgekehrt.**  
**Dr. Heubach**  
prakt. Arzt und Oberarzt der Chirurg. Station am städt. Krankenhaus, [8278]  
**Graudenz,**  
Marienwerderstraße Nr. 25.  
Sprechst.: 8-9 1/2, 3-4  
Sonntags nur 9-10 Vorm.  
Wir brauchen eine größere Menge groben, lehmfreien  
**Betonfies**  
für den Bezug auf dem Wasserwege nach hier. [8304]  
Aktien-Gesellschaft f. Betonbau  
Diss & Co.,  
Zweig Niederlassung Danzig.  
Die dem Vicefeldwebel Herrn Krause zugefügte Verleumdung nehme ich zurück. [8195]  
**E. Nass.**  
Bernsteinladstraße 3. Fußb.,  
Anfr. & Wf. 80 Wf. E. Dessonneck.

## G. Wolkenhauer, Stettin

Hot - Pianofortefabrik.

Errichtet 1853.

Hoflieferant

Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preussen.  
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden.  
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Sachsen-Weimar.  
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin.  
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preussen.

**Specialität:** Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente, Pianinos mit neuen Resonanzböden, unverwüthlichen Mechaniken und von unübertroffener Haltbarkeit. [1103]

20 Jahre Garantie.

Erstklassiges Fabrikat. 20 goldene und silberne Medaillen. Ehrenpreise und Ehrendiplome.

Königl. Preussische Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.

Franko-Lieferung. Probesendung. Baarzahlungsrabatt.

Teilzahlung gestattet.

Austrirte Preislisten franko und kostenlos.

8148] Habe noch  
**Crownbr. - Mlen - Heringe**  
à 28,50, abzugeben.  
H. Manikowski, Schwet a. W.

Alle Arten  
**Leder-  
Treibriemen-  
Fabrik**  
Gebrüder Klinge  
Dresden-  
Erbau 32.

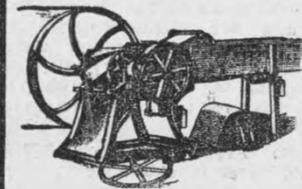
**Krebse**  
kleine, mittel und große  
empfehl. billig [8215]  
**August Konopatzky,**  
Marienwerder.

**Papierlaternen**  
in allen Formen per Ds. von  
50 Pf. an, Japan. Laternen  
mit prachtvollem Lichteffekt,  
Fußballons, Dekorations-  
fahnen, Papierdrachen, sowie  
Transparente für alle Fest-  
lichkeiten empfiehlt sehr billig  
**Moritz Maschke,**  
Graudenz.  
8303]

Mehrere 100 Ctr. [8260]  
**Roggenmehl** 1/1  
von größeren Handlungsmühlen  
à Mtr. 10,30 p. 50 Kilo hat franko  
abzugeben [8260]  
Rub. Israel,  
Schintenberg Wpr.

## Trommel-Häckselmaschinen

für Dampf- und Hochdruckbetrieb  
mit bewegl. Stachelwalze u. Zufuhrgürtel.



Die Messer der Häcksel-  
maschinen für Dampfbetrieb  
haben 305 mm = 11 1/2" und  
405 mm = 15 1/2" Schnitt-  
fläche und sind in der  
Mitte durch eine be-  
sondere Stellscheibe ab-  
gesteift. Ich garantiere für  
bestes Material und gebe  
diese Maschinen auf Probe

## Häckselmaschinen

für Hochdruck und Handbetrieb

Liefere ich in bester Ausführung von 305 mm = 11 1/2" bis  
180 mm = 7" Schnittfläche herab in bester Ausführung und  
tabelloser Leistungsfähigkeit. [73]

**A. P. Muscate,**  
Maschinen-Fabrik und Eisengießerei  
Danzig \* Dirschau.

## Zahnleidenden

Wir bitten alle uns behrenden auswärtigen behufs Ausführung grösserer Arbeiten oder zeitraubender Operationen sich vorher schriftlich anzumelden, damit die erforderliche Zeit reservirt werden kann. [8314]  
Gleichzeitig bemerken wir, dass wir uns bei unseren Arbeiten und Operationen die Elektrizität im allerweitesten Umfange nutzbar gemacht haben.

**Dr. chir. Kniewel sen.**  
dent. in Amerika approb. Zahnarzt.

**Gertrud Kniewel**  
in Amerika approb. Zahnärztin

promovirt Northwestern University - Chicago.  
Danzig, Langgasse 64.

[8323] Da die Preise für Rohmaterialien, Arbeitslöhne etc. bedeutend gestiegen sind, erlauben wir uns mitzutheilen, dass wir gezwungen sind, die Preise für  
**Wagenbauer-, Sattler- u. Tapeziererarbeiten**  
zu erhöhen.  
**Graudenz,** den 20. Juli 1900.  
Der Vorstand der Wagenbauer- und Sattler- (Täschner-, Tapezierer-) Innung.

## Insekten

### Aechtes Dalma

mit goldenen Medaillen prämiirt tödtet alle Insekten wie Fliegen, Flöhe, Schnaken (Bottfliegen), Schwaben, Kissen u. s. w. so schnell, dass in 15 Minuten im ganzen Zimmer nicht ein Stück mehr lebt. Nicht giftig!

Necht nur in Flaschen mit versiegelt zu  
30 u. 50 St., Staubbeutel 15 St.

Graudenz i. d. Drogerie z. rot. Kreuz u. Drogerie z. Viktoria.

## Staubvertilger.

Fußbodenöl  
empfehl. [8230]  
Tapezen-, Farben- und Kunst-  
Handlung

**G. Breuning, Graudenz**

## Closetpapier

in Rollen von circa 500 Abrißen  
empfehle für Hoteliers und  
Wiederverkäufer der 100 Rollen  
mit 21,50 ab hier. Prob. gratis.

**Moritz Maschke,**  
Graudenz.  
8304]

## Elegante Doppeltische

mit 4 Füßchen, kompl. geschirrt,  
erster Hauptgewinn d. Brom-  
berger Pferde-Lotterie, Ankaufs-  
preis 10000 Mtr. ca., wird am  
25. Juli, Vorm. 11 Uhr, in  
Bromberg versteigert ev. auch  
vorher freihändig b. acceptabl.  
Gebot verkauft. Offert. erbittet  
**Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,**  
Kantstraße 2.

2 gut erhaltene [8291]  
**Strickmaschinen**  
sind weg. Todesfz zu verk. Arb. vorh.  
Romeite, Graudenz, Oberth.-Str. 1

## Tafel-Krebse Suppen-Krebse

stets vorräthig, empfehl. [8321]  
**L. Alberty, Culm.**

[8197] Einen alten, großen,  
eichenen (ca. 180 Jahre alten)  
**Schrank**  
mit geschmittenen Thüren, verkauft  
billig  
**Gustav Behrendt, Graudenz.**

## Verkaufe

weil nicht weiterföhre, sehr billig  
Ingoßstädter fahrbare Eagen  
Einbebel. Zweihäuptflüge  
Dänische Grubber  
Schwere eiserne Eagen  
Eiserne Särotmühlen  
Viehstutterdämpfer  
Forsthebenmaschinen  
Tiger-Pferderechen und  
Gram'sche Glattstrodresch-  
maschinen. [8308]

**Maschinenfabrik Romanowski,**  
Wehlsh.

Die den Bestimmungen der  
neuen Luftgesetzgebung entspre-  
chenden Formulare zu  
**Wechsel-Protesten**  
haben wir auf Lager. Wir be-  
rechnen 100 Bogen = 200 Pro-  
teste mit Mtr. 3,00, in Halbleder  
gebundene Register, enthaltend  
150 Bogen = 300 Proteste, mit  
Mtr. 7,00.

**Gustav Röhre's Buchdruckerei,**  
Graudenz.

## Bettfedern

größere Sorten zu Leutebetten  
das Pund 0,50, 0,60, 0,70, 0,80  
Markt. [4742]  
daunenreich und staubfrei, das  
Pfund 0,85, 0,95, 1,10, 1,40 Mtr.,

## Große Betten

Markt 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15,00.

## Aussteuer-Betten

in jeder Preiskategorie.  
Probesendungen geg. Nachnahme.

**H. Czwiklinski,**  
Graudenz, Markt Nr. 9.

## Waldseparator

zum Handbetrieb, System Laval,  
verkauft für 50 Mtr. Derselbe  
arbeitet noch sehr gut. An-  
fragen an Herrn in Dom.  
Borochau bei Swaroschin.

## Ernteseile

sehr fest u. praktisch, ca. 150 cm  
lang, offerirt 22 Pf. per Schod  
= 60 Stüd. Sofortige Lieferung  
jedes Quantums. [339]  
**Leopold Kohn, Gletwitz,**  
Sad- und Planenfabrik.

## Für Mühlenbesitzer.

Beg. Aufgabe der Mülerei,  
bill. abzug.: **M. Siedtmann, Gaze**  
4 m Nr. 13, 4 m Nr. 14, **Wrischt.**  
Gaze 4 m Nr. 28 u. 4 m Nr. 68.  
Gest. Meld. w. briefl. m. d. Auf-  
schr. Nr. 8235 d. d. Gesell. erb.

## Ein Schaufenster

mit Glas und Jalouise und  
Ladenthür  
stehen zum Verkauf bei [8254]  
Frau Heuschel,  
Graudenz, Markt 21, 1 Tr.

## Pianinos

aus renommirten Fabriken, zu  
den billigsten Preisen, auch  
auf Abzahlung; zeitweise auch  
gebrauchte u. z. Mitho  
**Oscar Kauffmann, Graudenz,**  
Pianoforte-Magazin. 19147

## Cadé-Oefen.

Heute 5 Blätter.

# Riesenleistung

— Lanz'scher Dreschapparate! —

In 63 Tagen 31859 Centner Getreide gedroschen!  
Grösste Tagesleistung 740 Centner Gerste gedroschen!

Herrn Heinrich Lanz, Mannheim.

Argentan, den 12. September 1898.

Ueber die von Ihnen im vorigen Jahre gefauste Dampf-dreschapparatur, Lokomobile Meer und 66zählige  
Dreschmaschine Mammuth, theile ich Ihnen folgende Dreschergebnisse mit. Infolge meiner späten Bestellung erhielt ich  
den Mammuth-Sag erst Mitte August, in dem die Tage schon kürzer werden, habe auch deshalb nur vier Wochen vor  
der Aübenernte dreschen können und dann erst kurz vor Weihnachten wieder bis in den Februar.

Es wurde mit der Maschine auf der Majorats-Herrschaft Marlowo, Herrn Landes-Oekonomierath von Fankel  
gehörig, in 63 Tagen Getreide im Gesamtgewicht von 31859 Centner gedroschen, sodas auf einen Tag eine  
Leistung von ca. 505 Centner entfällt. In den 63 Tagen ist jedoch auch noch das Unrüden der Maschine inbegriffen.  
Die größte Tagesleistung war laut Buch an einem Augusttage 740 Centner Gerste. [1137]

In diesem Jahre habe ich infolge der hier sehr verspäteten Ernte erst ca. 10000 Centner Getreide gedroschen,  
da die Hauptsache Ernteten war und nicht Dreschen.

Hochachtungsvoll  
O. Schwarz.

# Hodam & Ressler, Maschinenfabrik

# Danzig und Filiale Graudenz.

General-Agentur von Heinrich Lanz, Mannheim.

Feldpost des ostasiatischen Expeditionskorps.

Genau dreißig Jahre nach der Mobilmachung gegen Frankreich ergibt sich für Deutschland zum ersten Male wieder die Notwendigkeit, die Feldpost in Tätigkeit zu setzen. Unter den Feldpostverwaltungsbehörden bei dem ostasiatischen Expeditionskorps befindet sich auch eine Feldpostexpedition, die mit einem Feldpostsekretär (Vorsteher), sieben Feldpostsekretären, drei Feldpostschaffnern, zwei Feldpostkellnern und neun Trainesoldaten besteht ist. Zum Feldpostdienste in Ostasien sind solche Beamte, Unterbeamte und Postkellner bestimmt worden, die sich hierzu freiwillig gemeldet hatten und nach ihren persönlichen Verhältnissen geeignet befunden wurden. Hauptbedingung war ihre Tropen dienstfähigkeit. Feldpostsekretär ist Postsekretär Rigmann; Feldpostsekretäre: Postsekretäre Warten und Lindenau; Ober-Postassistent Rott, Postassistenten Breithner, Silber, Hagedorn und Körner; Feldpostschaffner: Postschaffner Ehler, Postboten Wegel und Schaitzschneider; Feldpostkellner Drescher und Bergmann. Die Benannten sind sämtlich unverheiratet und seither im Berliner Bezirke dienstfähig gewesen. Postassistent Breithner ist am 10. Juli von Genua mit dem Reichspostdampfer nach Shanghai vorausgereist. Mit derselben Beförderungsmöglichkeit ist auch der größte Teil des Feldgeräths und sonstigen Ausrüstung für die Feldpostexpedition, soweit die Gegenstände sich zur Verpackung in Briefbeuteln eignen, nach Shanghai vorausgeschickt worden.

Als der erste Einmarschtag der Feldpostexpedition war der 16. Juli bestimmt. Von diesem Tage ab befindet sich das Korps mit Einschluß der Behörden im Kriegszustand, und es kommen auf dasselbe in Bezug auf die Gebühren die Vorschriften für das mobile Heer in Anwendung. Nunmehr steht die Feldpostexpedition in den nicht posttechnischen Beziehungen unter dem Befehle des Korpskommandeurs, Generalleutnants v. Löffel. Die Abreise des Feldpostsekretärs, der sieben Feldpostsekretäre und der Feldpostschaffner nach Ostasien erfolgt am 22. Juli von München aus mit dem Truppenkommando, welches zur Vorbereitung der Ausreise, sowie der ersten Unterbringung und Verpflegung des Expeditionskorps von Genua am 24. Juli mit dem Reichspostdampfer „Preußen“ nach Ostasien vorausfährt, während die Feldpostkellner sich als Begleiter der Fahrzeuge und der noch in Berlin befindlichen Ausrüstungsgegenstände dem in Bremerhaven am 2. August Nachmittags auf dem Dampfer „Rhein“ zur Einschiffung kommenden Kommando des Expeditionskorps anschließen werden. Wagenpferde und Reitpferde werden nicht mitgenommen, sondern in Ostasien beschafft.

Als Gegenstände der persönlichen Ausrüstung für die Feldpostbeamten, die den zu berücksichtigenden eigenartigen Verhältnissen angepaßt und besonders reichlich bemessen werden mußte, sind hervorzuheben: Strohhut, Lagerdecke mit Aufstößen am Kopfende, Wollkissen, Tropenanzüge aus hellbraunem Drill, weiße Anzüge aus baumwollenem Körper für den Hausgebrauch, Kofferbett, Feldküche, zusammenlegbare Laternen, Feldapothek. Das gesamte Personal wird mit Schutzaffen ausgerüstet.

Beim Vordringen der Truppen in Ostasien sollen an den bedeutenden Orten je nach Bedarf Feldpoststationen unter Leitung von Feldpostsekretären eingerichtet werden. Für fünf Stationen wird die erforderliche Ausrüstung der Feldpostexpedition mitgegeben. Als Sammelstellen und Stützpunkte des Verkehrs werden zunächst die in Ostasien z. B. bestehenden deutschen Postanstalten dienen. Der mit der Oberleitung des deutschen Postdienstes in Ostasien betraute Postdirektor Schellhorn in Shanghai ist zum Feldpostmeister bestimmt worden und übernimmt die unmittelbare obere Leitung des technischen Feldpostdienstes.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 21. Juli.

[Auslieferung von Gepäck auf Nebenbahnen.] Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat angeordnet, daß die Bestimmungen über die Dienstleistungen der Nebenbahnen dahin abgeändert wird, daß wenn die Bestimmungsstation nur mit einem Bahnwagen oder überhaupt nicht besetzt ist, oder wenn die zur Aufbewahrung von Gepäck erforderlichen Einrichtungen nicht vorhanden sind, die Auslieferung des Gepäcks nur am Zuge verlangt werden kann.

[Vehrkursus für Bienezüchter.] Gegenwärtig hält der bieneconomische Gauverein Danzig seinen Hauptlehrekursus in Girschau ab; er wurde mit zwölf Teilnehmern durch den Vorsitzenden des Gauvereins eröffnet.

[Kollekte.] Dem Ausschuß zur Errichtung eines Kaiser-Wilhelm- und Kriegerdenkmals in der Stadt Spaleniça ist vom Oberpräsidenten zu Posen die Genehmigung erteilt worden, in der Zeit vom 15. September bis Ende Oktober d. J. innerhalb der Stadt und des Polizeibezirks Spaleniça eine Kollekte abzuhalten.

[Auf die Ergreifung des Mörders Kocikowski, der am 11. Juli aus dem Gefängnis in Bromberg entwichen ist, hat der Erste Staatsanwalt eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt.

[Telegraphenverkehr.] Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Provinzialstraße von Weißenhöhe nach Samotschin liegt bei dem Postamt in Weißenhöhe aus.

[Nervenkrankenanstalt.] Die von Jahr zu Jahr wachsende Zahl derjenigen Betriebsverletzten, bei welchen sich als Unfallfolge ein Nervenleiden herausstellt, hat die sächsische Baugewerkschaft-Vereinsgenossenschaft veranlaßt, in Stötteritz bei Leipzig eine Nervenkrankenanstalt zu errichten, welche am 1. Juli eröffnet ist. Die Vereinsgenossenschaft nimmt in diese Anstalt männliche, durch Betriebsunfälle nervenkrank gewordene Personen aus ganz Deutschland auf. Andere Kranke finden keine Aufnahme.

[Besitzwechsel.] Herr Gutsbesitzer Karl Ried aus Bogalkowo, Kreis Jasin, hat seine 305 Morgen große Besitzung an den Landwirt Seezanowski aus Breschen mit sämtlichem Inventar und voller Ernte für 105 000 Mark verkauft. Das Rittergut Slemkowo hat Herr v. Koszowski aus der Inowrazlauer Gegend käuflich erworben.

[Titelverleihung.] Dem Oberlehrer Fischer an der Kgl. Realschule in Culm ist der Charakter als Professor verliehen worden.

[Ordensverleihungen.] Dem emeritierten Lehrer Fischer zu Garchen im Kreise Kolberg-Körlin ist der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Weichensteller a. D. Fetkenheuer zu Sietin und dem Kammerer Koszowski zu Storchwitz im Kreise Pr.-Holland das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem emeritierten Lehrer Keszki zu Kurzionken im Kreise Johannisburg die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

[Erledigte Schulstellen.] In Gr.-Gyßte, evangel. (Kreis) Schulinspektor Albrecht-Culm. In Goldau, evangel. (Rittergutsbesitzer v. Livonius-Goldau). Zweite Stelle zu Gr. Schliehewitz, evangel. (Kreis) Schulinspektor Meyer-Luchel. Erste Stelle zu Prondzonna, kathol. (Kreis) Schulinspektor Dornheker-Breschau). Stelle zu Glowcewitz, kathol. (Kreis) Schulinspektor Bloß-Brug).

[Personalien von der Regierung.] Der Regierungsassessor v. Halem zu Ottweiler ist der Regierung zu Marienwerder überwiesen worden.

[Personalien vom Gericht.] Der Rechtsanwalt Preßell aus Berlin ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Neuenburg Westpr. zugelassen.

[Personalien von der Post.] Der Postrat Köhler in Hamburg ist zum Oberpostdirektor in Posen ernannt.

[Personalien bei der Eisenbahn.] Verlegt: Rechnungsrevisor Eisenbahn-Sekretär Berndt von Danzig nach Halle a. S., die Eisenbahn-Betriebssekretäre Bella von Halle a. S. nach Danzig, Frynkowski von Danzig nach Königsberg und v. Paulk von Neustettin nach Königsberg, Stations-Verwalter Eggert von Rheda nach Danzig, Stationsassistent Griebowski von Lastow nach Rheda als Stationsverwalter, Haltestellen-aufsicher Schmolter von Schönfeld nach Dirschau, die Weichensteller 1. Klasse Lehner von Köslin nach Goddentow-Danzig, Lettau von Karthaus nach Saspe, Smulkowski von Goddentow-Danzig nach Schönfeld als Haltestellen-aufsicher.

[Personalien bei der Forstverwaltung.] Uebertragen sind: dem forstverorgungsberechtigten Oberjäger, Forstassessor Klime unter Ernennung zum Königl. Förster die Försterstelle in Schirpitz, Oberförster Schirpitz, dem Förster Wötcher, bisher in der Oberförsterei Gibron, die Försterstelle in Rudnik, Oberförsterei Jamni, dem Förster Förster, bisher in der Oberförsterei Kieberg, die Försterstelle in Mantenburg, Oberförsterei Kraufenhof (Kreis Marienwerder). Verlegt ist der Förster Dorn zum 1. Oktober von Schirpitz auf die Försterstelle in Selgenau, Oberförsterei Selgenau.

R. Culm, 20. Juli. Die Bahnarbeiten an der Bahn Culm-Anislaw sind heute wieder aufgenommen, nachdem den Arbeitern die Rückstände bezahlt und die Forderung betr. vollen Tagelohn für die Streiktage bewilligt waren.

Am Tage nach der goldenen Hochzeit starb die hochbetagte Gattin des Herrn Gutsbesizers Winter I in Watterowo. Gleich nach der kirchlichen Einsegnung nahm die Frau nicht mehr an den Feierlichkeiten teil, sondern legte sich zu Bett. Zu Verwandten hatte sie vordem gehöhrt, sie wünsche nur noch den Tag ihrer goldenen Hochzeit zu erleben, was ihr auch beschieden gewesen ist.

R. Culm, 18. Juli. In der Angelegenheit der Kreis-Lehrer-Sterbekasse fand wieder eine Versammlung statt. Es wurde beschlossen, die Kasse auf keinen Fall aufzulösen, auch nicht den Jahresbeitrag zu erhöhen, aber das Sterbegeld auf 75 Mk. herabzusetzen, womit alle anwesenden Mitglieder, auch die älteren Herrn, einverstanden waren. Da noch ein Fonds für fünf Sterbefälle vorhanden ist, kann die Kasse bei 3 Mk. Jahresbeitrag bestehen. — Auch in diesem Jahre wird an der 1300 Meter langen Bühne, welche die Schöneicher Herrenkämpfe mit der Bratwüner Mittelkämpfe verbindet, gearbeitet. Beim Bau werden große Kunssteine verwendet, die an Ort und Stelle aus Cement und Grand hergestellt werden. Diese Bühne wird weit über 200 000 Mk. kosten. Der Wagger „Lafner“ ist jetzt beschäftigt, den die Stromrinne verengenden Teil der Mittelkämpfe fortzuräumen. Später wird von dieser Kämpfe bis zur Grandenger Brücke am linken Ufer die Bühne weitergeführt.

\* Briesen, 20. Juli. Unter dem Viehbestande des Gutes Cholewicz ist der Milzbrand ausgebrochen. — Der Kreis-ausschuß hat beschlossen, das bisher kommunalfreie, dem Forst-fiskus gehörige Mähleugut Lehno mit dem forstfiskalischen Gutsbezirke DREWENZWALD zu vereinigen.

Q Goldap, 19. Juli. Die vor einigen Jahren in der Rominte eingerichteten Bassins zur Krebszucht haben sich eines recht guten Erfolges zu erfreuen. Krebse sind bereits in großer Menge anzutreffen und finden in den mit Weiden- und Erlengebüsch bestandenen Flußufer hinreichenden Schutz und genügende Nahrung. Ebenso wird seitens der Forstverwaltung eine große Sorgfalt auf die Forellenzucht in der Rominte und deren Nebenflüssen verwendet. Namentlich gedeihen die Forellen in dem bei Gr. Rominten gelegenen Mähleichte vortrefflich. Es werden nicht selten Exemplare bis zu fünf Pfund schwere gefangen.

[I Dirschau, 20. Juli. Der Kaufmann Herr Felly Großmann, ein Dirschauer Kind, ist vor einigen Tagen aus Johannesburg in Transvaal nach Dirschau zurückgekehrt. Er betrieb dort ein flottes Buttergeschäft, doch hörte in Folge des Krieges jegliche Zufuhr aus Australien auf, und das Geschäft wurde deshalb bis auf Weiteres geschlossen. Bis zur Abreise von dort verjah G. Nachts Polizeidienste und war Zeuge der furchterlichen Dynamit-Explosion. Von den Goldminen brachte er ein Stück Gestein mit, das mit Gold durchsetzt ist. Er war mehrere Tage in Transvaal und kehrte über Lourenço Marques mit dem Dampfer „Bundesrath“ zurück, der gegen hundert Millionen Mark Werth in Goldbarren an Bord hatte, welche die Buren vor den Engländern nach Holland in Sicherheit brachten. G. gedenkt im Herbst wieder nach Johannesburg zurückzukehren und will dann versuchen, einen Handel mit Pferden zu eröffnen, die nach Schluß des Krieges stark begehrt sein werden, da der Krieg deren zu Tausenden dahingerafft hat.

m Juterburg, 19. Juli. Wegen gemeingefährlichen Vergehens verhandelte die Strafkammer heute wider den Rittergutsbesitzer Max Brandt von Lindau aus Rastenburg und den Wirtschaftsinспекtor Albert Gurrulat aus Abschruten in der Verurteilungsinanz. Am 12. Dezember v. J. kaufte der Viehhändler L. von hier von dem Angeklagten v. Brandt 12 Hahn-Kindvieh, welche auf der Bahnstation Darkehmen abgenommen werden sollten. Da der Regierungspräsident zu Gumbinnen zur Verhütung des Verbreitens der Maul- und Klauenseuche landespolizeiliche Maßregeln angeordnet hatte, durften die Thiere nicht nach dem Bahnhof getrieben werden, vielmehr mußte ihr Transport mittelst Wagen erfolgen. Um dies zu vermeiden, sandte v. Brandt den Gurrulat zu dem Herrn Landrath nach Darkehmen mit dem Auftrage, diesen zu bitten, ausnahmsweise das Treiben des Viehes zu gestatten, eventl. um Auskunft über die Höhe der etwaigen Strafe zu bitten. Der Landrath lehnte das Gesuch als nicht zuständig ab und las dem Gurrulat den § 328 St.-G.-B. vor, welcher Zuwiderhandlungen mit Gefängnis bis zu 2 Jahren ahndet. Gleichwohl wu den die Kinder in der nächsten Nacht von Rastenburg nach Bahnhof Darkehmen getrieben, und zwar unter Leitung des Gurrulat. Deshalb wurden beide Angeklagte vom Schöffengericht in Darkehmen zu je vier Wochen Gefängnis verurtheilt. Wegen dieses Urtheil legten sie die Berufung ein. Im heutigen Termin wurde durch die Beweisaufnahme die Behauptung des v. Brandt glaubhaft gemacht, daß ihm Gurrulat nach seiner Rückkehr vom Landrath mitgeteilt hat, daß dieser ihm die Erlaubniß zum Treiben des Viehes erteilt habe. Da hiernach eine wissenschaftliche Zu-widerhandlung gegen die Vorschriften des Regierungspräsidenten nicht vorlag, auch eine Fahrlässigkeit nicht nachgewiesen werden konnte, erkannte die Kammer gegen v. Brandt auf Freisprechung, verwarf dagegen die Berufung des Gurrulat. Erwähnenswerth ist, daß durch die Beweisaufnahme dargethan wurde, daß im Kreise Darkehmen den meisten Theilhabern ganz unbekannt war, daß Zuwiderhandlungen gegen die landespolizeilichen Verordnungen, welche zur Verhütung der Einschleppung oder Verbreitung der Viehseuchen erlassen worden, nur mit Gefängnis bestraft werden können.

d Heiligenbeil, 20. Juli. Nach einem Beschlusse des Kreisrathes soll die Kreisversammlung für die nächsten 12 Jahre aus 29 Mitgliedern bestehen, von denen die Städte fünf und zwar Heiligenbeil drei, Zinten zwei zu wählen haben. — Das hiesige Krankenhaus besitzt jetzt neun Freibetten mit einem Kapital von 40509 Mk.

Gnesen, 20. Juli. Die Stadtverordneten bewilligten zur Feier des Provinzial-Feuerwehrfestes eine Beihilfe von 600 Mark und 980 Mark zur Ergänzung der Uniformen der hiesigen Wehr. Ein eiserner Steigerthurm, der erste in der Provinz, ist mit einem Kostenaufwande von 1800 Mk. bereits hergestellt worden.

Wreschen, 20. Juli. Die Vorarbeiten zur Anlage einer elektrischen Beleuchtung für unsere Stadt sind fast zu Ende geführt. Die Bohrung auf dem von der Stadt erworbenen Gelände hat einen günstigen Erfolg gehabt. Von der landwirthschaftlichen Versuchstation für die Provinz Posen ist infolge eingehender Wasserprobe die Antwort zugegangen, daß das von dem Tiefbrunnen gelieferte Wasser rein und zum Verbrauch in Haushaltungen und zum Trinken geeignet ist.

\* Mieschitzko, 18. Juli. Der Kriegerverein feierte sein erstes Stiftungsfest in dem herrlich gelegenen Parke zu Nuda. Obgleich der Verein erst vor kurzem gegründet ist, traten doch schon am ersten Festtage 112 Mitglieder zum Appell an. Nachdem die Herren Lehrer der Umgegend den vierstimmigen Chor „Auf, ihr Brüder, laßt uns wallen“ zu Gehör gebracht hatten, hielt der Schriftführer des Vereins, Herr Lehrer Kurzeja eine patriotische Festrede, an welche der Vorsitzende Herr Distriktskommissar Platner das Hoch auf den Kaiser anstieß, in das die vielhundertköpfige Menge der Festtheilnehmer begeistert einstimmte. Bei eintretender Dunkelheit wurde der aus schönste geschmückte Garten herrlich erleuchtet. Um 10 Uhr ließ der Vorsitzende die Kameraden zum Abendgebet antreten, wobei der Schriftführer der nach Ostasien ziehenden und der bereits in fremder Erde gebetteten Kameraden gedachte. Hierauf ergriff der Herr Landrath Dr. Schreiber das Wort zu einer Ansprache, in welcher er dem Vorsitzenden des Vereins Herrn Distriktskommissar Platner für seine Bemühungen um die Gründung des Vereins durch ein Hoch dankte. Der Vorsitzende ehrte in seiner Erwiderung den von allen Kreisbewohnern hochverehrten Herrn Landrath durch ein dreimaliges Hoch.

R Argenau, 20. Juli. Die hiesige Stadtfernsprech-anlage mit 18 Anschlüssen, sowie die direkte Leitung nach Thorn, welche auch für die Nachbarstädte Inowrazlag und Thorn eine neue Fernsprechverbindung bietet, ist nunmehr fertiggestellt und funktioniert gut. — Gestern Abend brannten Wohnhaus und Stall des Ortsvorstehers Wendland in Godziemba nieder. Gebäude und Mobiliar sind verheert. W. erlitt bei den Rettungsarbeiten schwere Brandwunden. — Mit dem Ablassen des Groß-Moriner Sees, dessen Spiegel einen Meter tiefer gelegt werden soll, wird in den nächsten Tagen begonnen. Die Abwässer werden durch den Argenauer Kanal dem Seedorfer See zugeführt.

Schroda, 18. Juli. Auf dem Dominium Siedlec wurde ein Ochsenpann infolge der großen Hitze wild und lief in den ziemlich tiefen Ostteich. Der Wirtschaftschreiber Jagsch sprang in den Teich und wollte die Fische, in welche die Ochsen vollständig verwickelt waren, zer schneiden. Hierbei ermattete er und war dem Ertrinken sehr nahe. Zwanzig Soldaten umstanden wehlagend den Teich, ohne zu helfen. Da kam der Administrator Herr Moriz Pulst hinzu, sprang sofort in voller Kleidung in den Teich und zog den Jagsch bis an den Teichrand, von wo aus beide mittels Leitern ans Land gezogen wurden.

Tirschitzel, 18. Juli. Das zwei Jahre alte Töchterchen des Mühlenbesizers Rabia in Lewis hatte sich durch Aufstehen auf einen spitzen Gegenstand den Fuß verletzt. Bald schwoll das verletzte Bein so an, daß das Kind ins hiesige Johanniter-Krankenhaus zu einer Operation gebracht werden mußte. Trotz der Operation ist das Kind gestern an Blutvergiftung gestorben.

\* Stolp, 20. Juli. An die geplante Fernsprechleitung Königsberg-Danzig-Stolp-Stettin-Hamburg sollten nach amtlicher Auskunft die Fernsprechanstalten des Regierungsbezirks Köslin keinen Anschluß erhalten. Aus diesem Grunde hat die Handelskammer an den Staatssekretär des Reichspostamts und an die Oberpostdirektion in Köslin Eingaben gerichtet, in denen sie sich bemüht, wenigstens für Stolp und für Kolberg die Benutzung der neuen Linie zu erwirken. Die Handelskammer zu Hamburg und die Vorsteher der Kaufmannschaft zu Königsberg sind um Unterstützung dieser Bestrebungen gebeten worden.

In Neu-Karwen kam es bei einer von italienischen Arbeitern veranstalteten Langballettung zwischen Italienern und Dorfbewohnern zu einem Streit, wobei ein alter Italiener und dessen Sohn von einem auf Urlaub befindlichen Soldaten schwer durch Säbelhiebe über den Kopf verletzt wurden nachdem zuvor die Wohnung des Italieners gewaltsam erbrochen worden war.

\* Lauenburg i. B., 20. Juli. In Schluschoo brannten am Mittwoch die Brennerei, der Schweinefall und der Torfschuppen nieder. Das zur Brennerei gehörige Inventar mit Kessel und Maschinenhaus ist zum größten Theil zerstört. Es war alles versichert.

Verschiedenes.

— Die Löwenzucht betreibt als Spezialität der Zoologische Garten in Dublin. Es sind dort schon über 200 Löwen gezüchtet worden, aus denen man bereits mehr als 100 000 Mark gelöst hat, die Exemplare nicht mitgerechnet, die als Tausch gegen andere Thiere ausgewechselt wurden. J. B. sind vier junge Löwen gegen einen Elefanten und die Summe von 4000 Mark abgegeben worden.

— Wieviel Menschen jährlich vom Blitz erschlagen werden, lehren einige vom Wetterbureau der Vereinigten Staaten von Nordamerika veröffentlichte Zahlen. Im Jahre 1899 wurden dort nicht weniger als 562 Menschen vom Blitz erschlagen, entweder sogleich getödtet oder tödtlich verletzt; die Zahl war größer als in irgend einem der vorhergehenden Jahre, für die eine Statistik vorhanden ist. Außerdem erlitten 820 Menschen Verletzungen von einfachen elektrischen Schlägen bis zu schmerzhaften Verbrennungen und zeitweiser Lähmung von Körperteilen. Die größte Zahl der Unglücksfälle (45 Proz.) ereignete sich auf offenem Felde.

— „Sahnis-Trelleborg, antische Auskunftsstelle für alle Reisen nach Skandinavien“, unter dieser Firma hat die Verwaltung der Königl. Postdampfer-Linie Sahnis-Trelleborg ein Spezialbureau für alle Reisen nach Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland in Berlin NW, Unter den Linden 59, eröffnet. Unter Kontrolle der General-Direktion der schwedischen Staatsbahnen und der Leitung des Kapitäns z. S., Direktor Wallenberg in Stockholm verkauft das Bureau die zusammenstellbaren Fahrscheine für Schweden-Norwegen und Finnland, die den Vorzug von 25 Kilogr. Freigegep genießen. Ferner ist die Auskunftsstelle mit den Strecken-Abzügen aller wichtigeren Eisenbahn- und Dampfschiffstrecken und endlich mit den beliebtesten Reisearten zum Besuch von Ropengagen, Göteborg, Troll



Ein alt eingeführtes Destillations-Grundstück mit Fruchtschleife ist für den Preis von 12.000 Mk. umständlich zu verkaufen. ...

Destillations-Verkauf. 7963] Eine seit 1842 im besten Betriebe befindliche Destillation in verkehrreicher Fabrikstadt, mit großem Engros- u. Detailverkauf, mit zwei Grundstücken, jährlicher Umsatz 750 Hektoliter ...

Ein selten sünftiges Kaufangebot. 7959] Krankheits, beab. ich m. Gasfahrs, beleg. in ein. gr. Kirchd., wofelbst die Wohnung, statt. nächste St. 15 Kil., nächste Bahnst. 14 Kil., jährl. Ums. laut Nachw. 25- bis 28.000 Mk., fern. geb. 4 Morg. Gartl., 2 Morg. Wiese, zu verk. 3 Hebern. 12- b. 15.000 Mk. erford. Nähere Aust. erh. M. Weisszawski, Dittb.

7909] Wein gut eingeführtes Porzellans, Glas- und Wirthschaftsw-Geschäft beabsichtige ich anderer Unternehmungen halber zu verkaufen oder zu verpachten. ...

Herrensitz in Döbr. 8160] 3000 Morgen hervorragend schöner, milder Boden, m. vorz. Saatenstand, Niederungswiesen, schloßartigem Hofgebäude, über jedes Arrheil erhabenem Herrenhaus, wunderschönem Park und Garten, gutem Inventar, u. a. m. ...

Wollerei-Verkauf. Eine fast neue Kälerei, im Werder gelegen (wo nur beste Wiesen und im Winter keine Schafzuchtung ist), Einrichtung zur Schererei, u. Tüfcherfabrik, 2 Kupf. eine Kessel 1.000 Liter u. 250 Liter Inhalt, Feuerung Schweizerart mit Feuerwagen, Butterei mit Schmelzofen, System und Gabelbetrieb, genügendes Kesselwerk und Stallung für 1.0 bis 170 Schweine. ...

Brennereigut in b. Prop. Posen, ca. 2000 Morg., 30.000 l. Kontingent, sehr gute Wiesen, gute Gebäude, unweit Bahnhof u. Stadt, f. 130.000 Mk. v. Morg., bei 75.000 Mk. Anzahlg., also sehr preisw., zu verk. ...

Brennereigut in b. Prop. Posen, ca. 2000 Morg., 30.000 l. Kontingent, sehr gute Wiesen, gute Gebäude, unweit Bahnhof u. Stadt, f. 130.000 Mk. v. Morg., bei 75.000 Mk. Anzahlg., also sehr preisw., zu verk. ...

Sichere Brodstelle. Ein Gasthof mit Destillat. in Stadt v. ca. 30000 Einwohn., Bahnhofsg., umständlich. ...

Parzellierungs-Anzeige. Die Besitzung des Herrn Aug. Langmesser in Retkau, Kreis Archan, etwa 15 Min. v. Bahnhof Subtau entfernt, best. in ca. 600 Morg. ...

Parzellierungs-Anzeige. Die praktisch gelegene Besitzung des Herrn Leopold Brandt zu Kamiouta (Kosjengrund Schanzendorf) ...

Parzellierungs-Anzeige. Die praktisch gelegene Besitzung des Herrn Leopold Brandt zu Kamiouta (Kosjengrund Schanzendorf) ...

Für Spekulant! Meine Ländereien u. Hausgrundstücke zwischen der neuen Artil.-Kaserne u. d. Stadt, an der Jacewoer, Marien- u. Heiligegeiststraße, sind getheilt od. im ganzen zu verkaufen. ...

Schneidemühl. Ein fast neues Haus, in welchem ein Gastwirthsch. mit Erfolg betrieben wird, ist bei 6000 Mk. Anzahlung Umstände halber billig zu verkaufen. ...

Grundstücksverkauf. Mein Grundstück in Spennwerder b. Neuenburg, Post- u. Bahnstat. Gordenberg, m. schön. Torflag, voll. Ernte, tot. u. leb. Sub., bin ich Will. ...

Dampfziegelei. 6860] Wegen Uebergabe des Geschäftes an meine Söhne verkaufe sofort meine günstig gelegene Dampfziegelei mit gutem Kapital. ...

Meine Wirthschaft. 6 Kilom. von hier, 142 Morg. groß, guter Boden, 25 Morgen Forstweiden in Kultur, 12 Morg. Wald, gute Gebäude, vollst. Inventar, zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. ...

Gelegenheitskauf. Die mir gehörige Besitzung in Varenb, 1/2 Stunde von Dirschau und 1/4 Stunde von der Zuckerfabrik Zifkau entfernt, Kleinbahn u. Wasserbindung für Zuckererüben in unmittelbarer Nähe, bestehend in 4 Hufen culm. durchweg guten Niederungslandereien, außerdem einem noch besondern Genossenschaftsanteil von ca. 4 ha im Werthe von ca. 8000 Mk. ...

Drei Güter. von 500, 900 und 1300 Morgen, nur guter Boden, in der Provinz Posen günstig gelegen und mit guten Gebäuden, billig b. mäßig. Anzahlung zu verkaufen. ...

Selten vortheilhafter Gutskauf. Eine der schönst. Besitzungen des hiesigen Kreises von 360 Morgen, incl. ca. 60 Morg. gut bestandenem Tannenwald, alles in einem Plan, mit durchweg mildem, rothleifigen Lehmboden, guten Feldweiden und Torfstich, guten, massiven Gebäuden, herrsch. Bohnhaus, großer Obstgarten, sehr schön liegende Felder, vorz. leb. u. tob. Subst., ausgez. Hypothek, (nur Landst.) seit unendl. Zeit. im Besitz der Fam., ist für den vortb. Kauf v. 46.000 Mk. mit 12 bis 15.000 Mk. Anzahlg. durch mich schleunigst zu verk. Käufer zahlt keine Prov. Zur Rückantwort eine Preisf. erbet. R. Petersdorf, Posen, Dittreuh. (8170) NB. Gut gelegene, preiswerte Besitzungen in jeder Größe, rentable Gastwirthschaften, Krau- u. Wählengrundstücke zc. welche reellen Käufern stets zuverl. zum Kauf nach Provis. sion zahlen nur Verkäufer.

Gut. Ein in Chauffee, unweit Bahn und Stadt, 980 Morg. ar., guter Boden, Gebäude u. Invent., bei 70.000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen. ...

Mein Hausgrundstück. gutem Lage, mit 2 Gehst., bei 11. Anzahlg., auch ohne Anzahlg. zu verk. od. a. l. Haus u. Gastwirthschaft zu verkaufen. ...

„Hôtel Kaiserhof“ in Bartenstein. Haus ersten Ranges, neuester Bauart, komfortabel eingerichtet, ist krankheitshalber billig veräußert. ...

Mühlens-Verpachtung. Wegen schwerer Erkrankung des jetzigen Mühlenspächters soll die in der Gräflich Sindensteiner Forst belegene Seidemühle nebst Ackerland vom 1. Oktober 1900 bis dahin 1912 verpachtet werden. ...

Landbank zu Berlin. Die Landbank verkauft von ihren grossen Besitzungen Hauptgüter, Vorwerke, Bauernstellen, Zi. gelei., Wald-, Mühl- und See-Grundstücke in jede Grösse und Preislage zu äusserst günstigen Bedingungen. ...

Hotel, Restaurant od. Dekonomie. sucht ein befähigter Fachmann, dessen Frau der feinen und bürgerlichen Küche vollständig firm ist, zu pachten oder zu kaufen. ...

Restaurant u. Kolonialw.-Geschäft. sehr schöne Räume, gute Lage, unmittell. am Rgl. Amtsgeschäft u. Landrathamt gel., v. l. resp. 15. Okt. abzug. zur Uebernahme 2- b. 3000 Mk. erforderlich. ...

Ein Grundstück. in der Hauptstrasse einer kleinen Stadt Westpreußens, in dem seit Menschengedenken eine flotte Bäckerei betrieben wird und sich zu jedem andern Geschäft eignet, ist bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. ...

Mein Haus. Land ist von so gleich zu verkaufen. (8193) Fr. Hagenau, Briesen Wpr., Schönsee-Strasse.

Ein Geschäftshaus. am Markt gelegen, in welchem seit vielen Jahren ein Kolonial-, Material- u. Schankgeschäft betrieben wird, in einer Kreis- u. Garnisonstadt Dittreuh. ist Alters wegen, soj. zu verpachten. ...

Sichere Existenz! Ein bahnamtl. Expeditions-geschäft, verbund. m. Dampfer-Expedition u. groß. Getreide-geschäft, nachweisl. hoher Reingewinn, in bester Gegend Dittreuh., da die Besitzerin sich zur Ruhe setzt, un. sehr günstige Beding. sofort zum Verkauf. ...

Ein Grundstück. in bester Lage, in welchem Bäckerei und Klempnerei betrieb. wird, beabsichtige zu verkaufen oder zu verpachten. ...

Mein Hausgrundstück. mit Garten und Wiese, mit bewohnten 2 Etagen und Ober-Stage, in bester Lage der Stadt, ist preiswerth zu verkaufen. ...

Zu kaufen gesucht. Landwirthschaft 3- b. 400 Morg. b. Anz. v. 15- bis 18000 Mark. ...

Pachtungen. Buchbinderei. mit Maschinenbetrieb, zu verpachten. ...

ff. Fleisch- u. Wurst-Geschäft. das seit 20 J. m. g. Erfolg betr., in b. L. Dirschau's, ist b. gl. a. in b. l., eventl. das Gehaus m. ar. Hof u. f. groß. Räum., zu ander. Unternehmungen zu vermieten od. zu verkaufen. ...

Gute Brodstelle! 7969] Restaur. m. voller Konz., im Mittelpunkt einer Garnison- u. Beamtenst. Wpr., ist anderer Untern. weg. v. 1. Oktob. cr. zu verk. ...

Ein Kolonialw.-Geschäft. in Graudenz, dicht am Bahnhof, Schlichthofstr. 19, ist zu vermieten.

Gute Schmiede. einzig in großem Dorf, ist soj. zu verpachten. (8111) J. Wienaszewski, Reuhof bei Neumark Westpr.

Schmiede. nebst Wohnung, hart an der Chauffee, 1/2 Sid. v. der Stadt, vom 1. Novbr. d. J. zu verk. ...



40. Fortf.]

Gezrenge Fesseln.

[Nachdr. verb.]

Roman von Reinhold Ortman.

Felicia fuhr weiter, zu dem Landgerichtsrath gewandt, fort: "Ich wollte Ihnen sagen, daß Sie einen Unschuldigen festgenommen haben. Der Affessor Ignatius ist an dem Attentat auf den Doktor Müller so wenig betheiligt, wie Sie selbst."

"Und woher kommt Ihnen die Gewißheit? Wie wollen Sie Ihre Behauptung beweisen?"

"Damit, daß ich Ihnen den Mörder oder vielmehr die Mörderin nenne."

"Eine Mörderin? Das wäre ja eine ganz neue Besart. Bisher schien es doch außer allem Zweifel, daß der Attentäter ein Mann gewesen sei."

"Man hatte eben eine als Mann verkleidete Frau für einen Mann gehalten. Die Dunkelheit machte den Irrthum leicht genug erklärlich."

Der Landgerichtsrath war sehr weit davon entfernt, die Aussage dieser merkwürdigen Zeugin ernsthaft zu nehmen. Ihr sonderbarer Blick und der eigenthümlich monotone Klang ihrer Rede bestärkten ihn immer mehr in der Vermuthung, eine Geisteskrankte vor sich zu haben, ein Verdacht, der ihm zuerst gekommen war, als sie sich für die Frau des Doktor Müller ausgegeben hatte. Aber es war immerhin seine Pflicht, sich volle Gewißheit darüber zu verschaffen. "Das wäre allerdings nicht unmöglich", sagte er. "Wer also ist diese verkleidete Frau gewesen?"

"Ich." "Sie? Sie klagen sich selbst an, den Mordversuch unternommen zu haben. Und gegen Ihren eigenen Gatten?"

"Ja." "Aus welchen Beweggründen aber haben Sie es gethan?"

"Haben Sie Zeit genug, Herr Untersuchungsrichter, eine lange Geschichte anzuhören?"

"Für Angelegenheiten, die in den Bereich meiner dienstlichen Pflichten fallen, habe ich immer Zeit; obgleich es mir allerdings sehr erwünscht wäre, wenn Sie wenigstens die Hauptsache gleich vorweg nehmen wollten."

"Ich werde es versuchen. Also ich habe den Doktor tödten wollen, weil ich im Begriff stand, mich wieder zu verheirathen, als er herüber kam, und weil ich nicht wollte, daß irgend Jemand etwas von meiner ersten Ehe erfuhre. Der Mann, den Sie unter dem Verdacht des Mordes ins Gefängniß geworfen haben, war mein Verlobter. Wird Ihnen jetzt der Zusammenhang der Ereignisse verständlich?"

Nun plötzlich erinnerte sich der Landgerichtsrath, wo er den Mädchennamen dieser angeblichen Frau Müller schon gehört hatte, und an alles, was ihm von der abentheuerlichen Vorgängen bei der Volterabendfeier im Hause des Kammerers erzählt worden war. Die Erklärungen, die er bis dahin für die unsinnigen Phantasien einer Geisteskranken gehalten, gewannen in seinen Augen nun freilich mit einem Mal ein völlig verändertes Aussehen, und die bis dahin im höflichsten Konversationsston geführte Unterhaltung wurde zu einem wirklichen Verhör. Ruhig, bestimmt und ohne jedes Anzeichen einer besondern Erregung gab Felicia Antwort auf die an sie gerichteten Fragen. Von jenem Theaterabend in Denver an, da sie die Bekanntschaft ihres nachmaligen Gatten gemacht hatte, bis zu ihrer Verlobung mit Herbert Ignatius und bis zu dem unerwarteten Erscheinen ihres rechtmäßig angetrauten Gemahls verschwieg sie nichts, was ihm für die Aufklärung der Angelegenheit von irgend welcher Bedeutung sein konnte. Und bis in alle Einzelheiten erzählte sie auch die Vorgänge jenes unseligen Abends, da sie nach M. zurückgekehrt war in der Absicht, Hermann Müller zu sprechen und sein Schweigen zu erlösen.

"Nicht einen Augenblick hatte ich daran gedacht, ihn zu tödten," sagte Felicia. "Wie hätte mir auch ein so wahnwitziger Gedanke kommen können, da doch ein Griff seiner Hand genügt hätte, mich wehrlos zu machen, sobald ich ihm Auge gegenüber stand — und da ich unmöglich hatte voraussehen können, daß unsere Begegnung sich so ganz anders gestalten würde. Ich wollte ihm nicht auflauern, sondern wollte ihn in seiner Wohnung aufsuchen. Nicht um mich für ihn unkenntlich zu machen, hatte ich die Verkleidung gewählt, die er ja auf den ersten Blick durchschauen mußte, sondern um nicht von den Leuten erkannt zu werden, denen ich etwa auf dem Wege zu ihm begegnen würde, den Revolver aber hatte ich zu mir gesteckt, weil ich fest entschlossen war, mich vor seinen Augen zu tödten, wenn er sich weigerte, mein Flehen zu erhören. Nur als die Gattin des Affessors Ignatius wollte ich weiter leben, das stand als unerschütterliche Gewißheit in meiner Seele fest, und darauf hin hatte ich alle meine Vorlesungen getroffen. Ich wußte, wo sich die Wohnung meines Gatten befand; der Stadtrath Ignatius hatte sie mir kurz vor meinem Volterabend gezeigt. Aber als ich bis zu den Parkanlagen der neuen Heilanstalt gelangt war, kam mein Muth in's Wanken. Ich zitterte vor dem Augenblick, da ich meinem Mann gegenüberstehen würde, und mußte häufig stehen bleiben, weil mir das Herz zum Zerspringen klopfte und weil ich mich einer Ohnmacht nahe fühlte. Da — ich war nur noch um ein Geringses von dem Hause entfernt — vernahm ich hinter mir den Klang eines näher kommenden Schrittes. Fast unwillkürlich trat ich hinter einen Baumstamm, um nicht bemerkt zu werden, denn ich fürchtete, daß man mich fragen würde, was ich um diese Stunde in den Anlagen zu schaffen hätte. Der Mann, der wenige Augenblicke später an mir vorüberging, schien mich auch wirklich nicht zu bemerken. Ich aber erkannte ihn sofort und sah, daß es der war, mit dem sich seit Stunden alle meine Gedanken ausschließlich beschäftigten. Er kam mir so nahe, daß ich jede Linie in seinem Gesicht ganz deutlich sehen konnte, und bei dem Anblick dieses ersten, energiegelichten Antlitzes wurde es mir mit einem Male vollständig klar, daß alle meine Hoffnungen nur wahnwitzige Hirngespinnste gewesen waren, daß dieser Mann niemals einwilligen würde, der Mitschuldige eines Verbrechens zu werden, und wenn ich ihn auch mit den flehentlichsten Worten, die einem Menschen zu Gebote stehen, auf meinen Knien darum gebeten hätte. Mein Schicksal erwies sich mir plötzlich unwiderruflich be-

schlossen und besiegelt. Ich wußte, daß mir kein anderer Ausweg mehr offen stand, als der Tod. Aber zugleich regte sich's in meiner Seele wie Lebensdurst und wie ein wildes, unbezähmbares Verlangen nach Glück und Freude. Ich hatte nicht Zeit, abzuwägen und zu überlegen, und ich wäre dazu in meiner damaligen Gemüthsverfassung auch wohl nicht im Stande gewesen. Blistigartig nur durchzuckte mich der Gedanke: Warum muß durchaus ich das Opfer sein? Warum nicht ebenjowohl er, der als einziges Hinderniß zwischen mir und dem Glücke steht? Es war die plötzliche Eingebung einer Verrückten, das brauche ich Ihnen nicht erst zu sagen; denn eine That, wie die, welche ich da begehen wollte, konnte mir ja doch nimmermehr die Pforten des ertäumten Paradieses erschließen. Aber ich handelte wie unter einem unwiderstehlichen Zwange; der Gedanke und seine Ausführung fielen beinahe zusammen. Denn mein ahnungsloser Gatte hatte sich kaum um wenige Schritte von mir entfernt, als ich auch schon die erhobene Waffe gegen ihn abdrückte. Er stieß keinen Schrei aus, nicht einmal einen Laut der Ueberraschung, sondern er stürzte vornüber zu Boden, wie ein gefällter Baum, und ich war ganz sicher, daß mein Schuß ihn auf der Stelle getödtet hatte. In jenem Augenblick fühlte ich keine Neugier, sondern nur das Verlangen, mich in Sicherheit zu bringen, und deshalb wandte ich mich zur Flucht, ohne nur noch einen Blick auf den am Boden Liegenden zu werfen. Aber ich lief nicht all zu schnell, weil ich Ueberlegung genug hatte, mir zu sagen, daß ich mich dadurch verdächtig machen würde. Und es war meine Absicht, auf dem Hauptwege des Parks zu bleiben, bis ich wieder in bewohnte Straßen gelangen würde. Da hörte ich hinter mir eine Stimme, die um Hilfe rief und "haltet den Mörder!" Das jagte mir einen tödtlichen Schrecken in die Glieder, und ohne alle Ueberlegung sprang ich seitwärts zwischen die Baumstämme, um meinen Weg quer durch Gestrüpp und Strauchwerk zu nehmen. Schon nach den ersten Schritten blieb der Mantel, der mir als ein ungewohntes Kleidungsstück ohnedies in hohem Maße hinderlich war, irgendwo an den Zweigen hängen und wurde mir fast von den Schultern gerissen. Ich löste die Knöpfe, die ihn über die Brust zusammenhielten, und ließ ihn zu Boden gleiten. Dann lief ich weiter und gewann unangefochten eine einsame Seitenstraße. Der Lärm meiner Verfolger, der mich bis dahin noch immer vorwärts gekehrt hatte, verstummte, und ich fühlte mich getretet."

Erschöpft hielt die Sprechende inne und lehnte sich in ihren Stuhl zurück. Der Landgerichtsrath glaubte ihr nach der furchtbaren seelischen Erschütterung, welche dies rückhaltlose Geständniß für sie bedeutet haben mußte, einige Ruhe gönnen zu müssen, und er fand es nicht auffällig, daß sie ein paar Sekunden lang ihr Taschentuch an die Lippen drückte. Auch das heftige Zittern, das plötzlich ihren Körper befiel, beunruhigte ihn erst, als es in tonlos-schwache Zuckungen überging. Voll Besorgniß fragte er, ob sie sich unwohl fühle, aber er erhielt keine Antwort, und in dem Moment, da er aussprang, um ihr zu Hilfe zu eilen, glitt sie mit einem dumpfen Schmerzenslaut von ihrem Stuhle herab zu Boden. Aus dem Taschentuche aber, das ihre Rechte noch immer mit krampfhaft zusammengedrückten Fingern umklammert hielt, fiel ein winziges Fläschchen, das dem bestürzten Untersuchungsrichter eine nur zu deutliche Erklärung für die plötzliche Erkrankung der Unglücklichen gab. Natürlich setzte er sogleich die elektrische Klingel in Bewegung, und innerhalb weniger Minuten waren viele Personen um die bereits Bewußtlose versammelt. Niemand aber wußte, wie ihr wirksam zu helfen sei. Man legte ihren von furchtbaren Krämpfen geschüttelten Körper auf eine Bank und versuchte sich in allerlei unwirksamen Maßnahmen, bis es endlich gelungen war, einen Arzt zur Stelle zu schaffen. Der aber sah auf den ersten Blick, daß er viel zu spät kam, und daß menschliche Kunst hier nichts mehr auszurichten vermöge.

"Eine Vergiftung mit Chankali," sagte er mit einem Blick voll schmerzlichen Bedauerns auf das noch im Tode so schöne Opfer leidenschaftlicher Verirrung. "Hier steht meine Wissenschaft leider an den Grenzen ihrer Macht."

Und mit einem sanften Druck der Hand schloß er die gebrochenen Augen, die einst in so berückendem Glanze geleuchtet hatten.

Raum vier Wochen, nachdem Felicia Rubarth's irdische Hülle in der Ignatius'schen Familiengruft zur ewigen Ruhe bestattet war, trug man auf dem nämlichen Friedhof den Rentanten Franz Windemann zu Grabe. Die Zahl der Leidtragenden, die ihn auf seinem letzten Gange geleiteten, war nicht groß; aber es befanden sich darunter einige mit ihren goldenen Amtsketten geschmückte Vertreter der städtischen Behörden, und einer von ihnen widmete dem Dahingegangenen schwungvolle Worte der Anerkennung für die treuen und redlichen Dienste, die er ein Menschenalter hindurch dem Gemeinwesen geleistet hatte. Er rühmte ihn als ein leuchtendes Vorbild unermüdblicher, aufopfernder Pflichterfüllung, als ein Muster strenger Gewissenhaftigkeit und unbestechlicher Rechtschaffenheit. Mit bewegter Stimme gedachte er des hartnäckigen Widerstandes, den der nun Verstorbene trotz seiner angegriffenen Gesundheit der ihm wiederholt angebotenen Pensionirung entgegengesetzt hatte, und der bewundernswürdigen Ordnung, in der sich die von ihm verwalteten Kassen sowohl während seiner Amtsthätigkeit wie bei der Uebergabe an seinen Nachfolger befunden hätten.

Auf den Arm des Geistlichen gestützt, hörte Margarethe diese Lobrede an. Aber sie hielt das Taschentuch vor den Augen, und Niemand vermochte deshalb den Eindruck zu beobachten, den die schönen und ehrenden Worte auf sie machten. Als dann der Prediger die sterblichen Ueberreste des Entschlafenen eingesegnet hatte und der Sarg von den Todengräbern hinabgelassen worden war, warf sie zuerst die üblichen drei Handvoll Erde hinab in das stille Haus, darinnen ihr unglücklicher Vater nun ausruhen sollte von all den Kengsten und Leiden, mit denen er seine schweren Verfehlungen so hart gebüßt hatte. Hier und da bemerkte man es mit einiger Mißbilligung, daß ihre Augen thränenleer waren, und daß kein klagender Ausruf über ihre Lippen kam, wie er doch in diesem Augenblick nur natürlich und

beinahe selbstverständlich gewesen wäre, diejenigen aber, die ihr zunächst standen, lasen in ihren Zügen den Ausdruck einer milden, hoffnungslosen Traurigkeit, die um Vieles ergreifender war, als es der lauteste Jammer der Verzweiflung hätte sein können. (Schl. f.)

Verstiegenes.

— [Ein Kulturbild aus Süd-China.] In der "Revue de Paris" werden interessante Briefe des französischen Generalconsuls in Yunnan, Francois, veröffentlicht, welche von der Forschungsreise herkommen, die Francois zur Aufschließung von Handelsstraßen in den an das französische Kolonialgebiet grenzenden südchinesischen Provinzen unternommen hatte. Francois schreibt u. a.: "Ich habe die Piraten in den Schluchten von Sia-Tong-Ping gesehen. Alle Wetter, giebt es da gefährliche Punkte, wo man überfallen und abgeschlachtet werden kann! Meine Piraten aber waren von den Behörden angeworben worden, mich zu beschützen. Noch lange werde ich an das Gesicht denken, das ihr Führer Li-Po-Hien zog, als ich ihm am Ende seiner Mission seinen Lohn zahlte. Ich hatte die Tringelder sehr reichlich bemessen und erwartete die überschwänglichsten Dankesbezeugungen; bei regelmäßigen Truppen wären diese auch nicht ausgeblieben, aber für eine Piratenbande war meine Bezahlung lange nicht ausreichend. Folgende erbauliche Unterhaltung entspann sich zwischen mir und dem Piratenführer: "Der Große Mann hat sich die Sache gewiß nicht richtig überlegt", erklärte Li-Po-Hien; "wie soll ich meinen Leuten darlegen, daß ich ein so schlechtes Geschäft gemacht habe? Der Große Mann hat sie ja da unten am Eingang der Schlucht gesehen, es waren mehr als sechzig in den Herbergen von Sia-Tong-Ping, abgesehen von denen, die Sie bis hierher geleitet haben. Ich habe Zeichen gemacht, daß man Sie nicht angreifen solle, und Sie sind unbelästigt bis hierher gekommen. Ich kann eine so geringe Entlohnung nicht annehmen; meine Freunde würden es mir nie verzeihen, daß ich sie nicht wenigstens Ihr Gepäck plündern lassen!" Und ich hatte geglaubt, meine Begleitung sei aus Leuten des Präfecten von King-Yunnan zusammengekehrt. Ich sagte dem braven Li-Po-Hien, er solle sich an seinen Auftragneber wenden; wenn er was von mir wollte, solle er nur vorausgehen, aber er wisse ja, wie meine Plünder treffen. Der Pirat erwiderte traurig: "Jetzt geht's nicht mehr; es giebt von hier an keine Stellen, um Hinterhalte zu legen, und dann sind auch meine Leute zurückgeblieben. Mir bleibt nichts anderes übrig, um mich schadlos zu halten, als einen anderen Proviantzug abzuwarten. Wenigstens habe ich hier erfahren, daß eine Opiumladung in den nächsten Tagen durchkommt. Das wird mich entschädigen!" Der Kerl hatte mir mit seinem Vanditen-Freimuth solchen Spaß gemacht, daß ich seine Bezahlung verdoppelte, worauf wir als die besten Freunde von einander schieden.

Räthsel-G. etc.

[Nachdr. verb.]

121)



122)

Gleichklang.

Als die Andern schlafen gingen, Sprach zum Hans der Korporal: x heut, denn man wird ausbringen Botschaft von dem General. Hast die x, drum geh, mein Sohn, Auf die x beizeiten schon.

123)

Zahlen-Räthsel.

- 1 2 3 1 4 2 5 5 6 7 Theil des Jahres.
2 3 1 4 6 Hausthier.
3 6 7 6 4 römische Göttin.
1 2 5 6 7 Säger des Alterthums.
4 3 1 6 6 7 6 Wertzeug.
2 1 7 Körvertheil.
5 6 6 7 geografische Bezeichnung.
5 2 4 6 4 Gestalt des alten Testaments.
6 1 7 6 hoch's Gut.
7 2 5 6 2 Held eines Schakspeare'schen Dramas.

124)

Wortspiel.

Es sind 13 Wörter zu suchen von der unter a angeführten Bedeutung. Von jedem dieser Wörter ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Wort zu bilden, dessen Bedeutung unter b angegeben ist. Die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b erheben im Zusammenhang den Namen eines bekannten deutschen Dichters.

- a. 1. Schmachhaftes Gewächs — b. Schutzvorrichtung.
2. Rüststück — b. Borname.
3. Deutsche Industriestadt — b. landwirthschaftliches Gerät.
4. Geweihter Ort — b. Amtskleid.
5. Erquickung — b. altbildlicher Name.
6. Norddeutscher Fluß — b. Erzeuger.
7. Schutzort — b. Stolz des Arlegers.
8. Weibliches Wesen — b. Theil des Baumes.
9. Paradiesischer Ort — b. das Lekt.
10. Französischer Marschall — b. japanische Münze.
11. Pflanzenfaser — b. Gedeihenart.
12. Stadt in Italien — b. ägyptischer Dichter.
13. Theil des Eies — b. deutscher Dichter.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 163.

- Bilder-Räthsel Nr. 119: Kompaniechef.
Bilder-Räthsel Nr. 120: Fortuna liebt zu überraschen.

Der „Gesellige“ liegt im Lesesaal des Central-Hotels aus.

grösstes Erstes Hotel Deutschlands.

Central-Hotel, Berlin.

500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.

Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Complete  
**Molkerei-Einrichtungen**  
nach allen bewährten Systemen.  
Umbau älterer Anlagen ohne Betriebsstörung.  
Sämtliche Molkerei- und Käseerei-Maschinen und -Geräthe in tadelloser Ausführung.  
Maschinen- und bautechnischer Beirath, Baupläne, Kostenanschläge, Cataloge kostenfrei.  
**Eduard Ahlborn,**  
Molkerei-Maschinenfabrik,  
Filiale Danzig,  
Milchkannengasse No. 20.

**"NOVAL"**  
**NOVAL**  
VERSILBERUNG  
**VERSILBERUNGS-PUTZ-CREME**  
garantirt unschädlich; patentirt in fast allen Culturstaaten.  
**Versilbert echt und putzt blank**  
Silber, Kupfer, Bronze, Neusilber, Messing, Christofle, Alfenide, Alpacca und andere Kupferlegirungen  
**in Dosen à 50 Pfg. in Drogerien etc.**  
„Noval“ ist unentbehrlich für Haushaltungen, Restaurants, Hotels, Militärs, für Pferdegeschirre, Wagenbeschläge etc.  
„Noval“, G. m. b. H., Berlin N.W.

**Nur 6 Mark**  
kostet eine genau regulirte 1415 Remontoir-Uhr mit gut. zuverl. Werk.  
Schriftl. Garantie! Nicht Preisbuch u. brauchb. Uhren, Ringe u. Schmuckstücken vortofr. Schlagwerk-Regulat. v. 9 M. an.  
**Gebr. Loesch, Leipzig 8.**

**Viele Kranke**  
leiden an: Mattigkeit, Abmagerung, Angst- u. Schwindelgefühl, Gedächtnisschwäche, Kurzatmigkeit, Herzklappen, Kopfschmerz, Migräne, Rücken- u. Gelenksweh, Magenbeschwerden, schwacher Verdauungsapparat, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen u. sind fieberhaft langsam darin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden. Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen versendet an Jedermann gratis und franco **Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard.** [5130]

Ausschneiden und aufbewahren!  
Verlangen Sie kostenfrei (Bedingung freie Rücksendung.)  
**meine praktischen Probirbrillen**  
nebst Anleitung, wonach Jeder mit Leichtigkeit, da alle Nummern vertreten, eine genau passende Brille, Binnens oder Vordrücke bestellen kann. Viele Anerkennungen. Unschätzbare Angaben erbeten, ob beim Lesen oder in der Ferne unbedeutlich gesehen wird.  
**Paul Falk, Optisches Institut, Berlin 207, Wasserthorstr. 17.**  
Telephon-Amt IV, Nr. 3966.

**Dt.-Eylauer Dachpappen-Fabrik Eduard Dehn**  
**Dt.-Eylau Wpr.**  
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate in  
**Dachpappen, Holzcement, Isolirplatten, Carbolinum, Rohrgewebe**  
zu Fabrikpreisen und übernimmt [1211]  
**complete Eindeckungen**  
in einfachen wie doppellagigen Klebappdächern, Holzcement einschl. der Klempnerarbeiten, Asphaltierungen in Meiereien, Brennerien, sowie Instandhaltung ganzer Dachpappen-Komplexe zu zeitgemäss billigen Preisen unter langjähriger Garantie und koulanten Zahlungs-Bedingungen.  
**Spezialität: Ueberklebung alter, devastirter Pappdächer**  
in doppellagige unter langjähriger Garantie.  
Vorbesichtigung und Kostenanschläge kostenfrei.

**Ringöfen**  
Complete Einrichtung von Ziegeleien, Thonwaren- und Cementfabriken, Kalkwerken etc.  
**ERNST ROTOP.**  
BERLIN W. Mühlengasse 3

**Man lobt es!**  
Ich bestätige gern, daß die Spezialität Ori nach meiner Uebersetzung thätiglich das bestwirksamste Insektenmittel ist, welches ich je in meinem Geschäfte verkauft und selbst benutzte. Ich habe mich überzeugt, daß dasselbe sehr schnell und nachhaltig wirkt und erwähne noch, daß viele meiner Kunden sich sehr lobend über Ori äußern.  
**Eugen Mayer, Nürnberg, Fürtherstr. 85 a.**  
Ich bin mit dem Absche des Präparates Ori in hiesiger Gegend und dessen Einführung sehr zufrieden. Meine Kunden sind über die Wirkung des Lobes voll.  
**Drogerie Otto Siebert, Apotheker, Wiesbaden.**  
Seitdem ich Ihr Insektenmittel „Ori“ führe, hat sich mein Umsatz darin ganz bedeutend vermehrt. Ich freue mich dies konstatiren zu können. Von meiner Kundenschaft wird immer wieder die auffällig schnelle und sichere Wirkung lobend hervorgehoben.  
**Drogerie Friedr. Flor, vorm. Joh. Leonh. Mödel, Nürnberg.** [2945]  
Nur acht und wirksam in den verschlossenen Originalcartons mit Flasche à 30 Pfg., 60 Pfg., 1 Mk. 1.-, niemals ausverkauft. Uebrigens erhältlich durch Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. Man lasse sich nichts anderes als „Ori“ oder „als ebenso gut“ aufreden.  
Wegen weiterer Niederlagen wende man sich an die **Fabrik Wth. Anhalt, Dösebad Kolberg.** Insertion in den gelesesten Lokalfaltblättern.  
**Ori zu haben in Graudenz bei Fritz Kyser.**

**Essig- und Weinessig-Fabrik**  
**Hugo Nieckau**  
Dt. Eylau  
Grösste Fabrik der Provinz dieser Branche offerirt **Essigspirit** ohne jede Beimischung von Chemikalien hergestellt, nur mit reinem Gerstenmalz verarbeitet. [6623]  
**Rheinweinessig**  
garantirt von Rheinwein gearbeitet, sehr bouquetreich.  
Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

**Schneldigen Schnurrbart!**  
**Kostenlos**  
teile mit, wie man einen solchen schnell und sicher erlangt.  
[Garantirt unschädlich!]  
**G. Mehlhorn**  
Brunndöbra i. S.  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 36 Aufl. erschienene Schrift des Mod.-Rath Dr. Müller über das

**Gaben Sie Hühneraugen?**  
Dieselben werden schnell, sicher und vollständig beseitigt mit einem neuen, wirksamen Hühneraugen-Extrakt.  
Das Brennen derselben hört innerhalb 2 Minuten auf. Preis pro Carton 1.20, Porto 20 P., Nachnahme 20 P. mehr. Nur allein erst zu beziehen von **Robert Hübner, Heidenrad** Nr. 100.  
100% Befreiung jede demjenigen, der beim Gebrauch seine Hühneraugen nicht verliert.

**Emmericher Kaffeebrenner**  
sind d. bekanntesten und meistbenutzten, weil als leistungsfähig und lohnend erprobt.  
\* Lieberbar \*  
in Grössen von 3, 5, 8 bis 100 kg Inhalt.  
Hand- u. Maschinenbetrieb.  
Neueste Konstruktionen:  
\* Patent-Schnellröster \*  
mit Exhauster, dunstfrei röstend und dunstfrei kühlend. [4159]  
Vortheilhafte Patent-Schnellröster für Handbetrieb.  
Ueber 42000 Stück geliefert.  
\* Patent-Gas-Kaffeebrenner \*  
für 1/2, 1/4, 1/2, 1 bis 40 kg. Leistungsfähige Mühlen für Kaffee, Gewürze, Drogen u. s. w.  
**Emmericher Maschinenfabrik, Emmerich, Rhein.**

**gestörte Nerven- und Sexual-System**  
Freuzensendung für 1.41 Briefmarken  
**Curt Röber, Braunschweig.**

**Einotenn!** Delmenhorster u. Nixdorf-Einotenn empf. die Tapeten- u. Farbenhandlung von **E. Dessonneck.**

**Victoria Nähmaschinen**  
bestes Material, längste Dauerhaftigkeit.  
Man wende sich vertrauensvoll an die Vertreter, Herrn Adressen auf Anfrage bei den Fabrikanten namhaft gemacht werden.  
**H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.**

**Erstklassige, 2pferdige Howard-Gras-Mäher**  
empfiehlt infolge grosser Abschlässe für **250 Mark.**  
Wiederverkäufern Rabatt.  
**Maschinenbau-Gesellsch. Adalbert Schmidt Osterode.** [8410]

**Sch** rathe Jedem, der eine Uhr kaufen will, der Kaufe nur von gelerntem Uhrmacher, der gute Waare führt. Empfehle gute Cylinder-Uhren auf 6 Steine gehend, 2 v. Goldbränder, 3 ff. Goldzeiger, 7 Mt. Ferner mit 2 edlen, silbernen Dedeln, auf 10 Steine gehend, 2 Goldbränder mit Reichshäufel, starkes Gehäuse, prima Qualität 12 Mt. Jede bei mir gekaufte Uhr ist gut abgezogen (reparirt) und aufs genaueste regulirt. Letzte 3 Jahre schriftl. Garantie. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Versand geg. Nachn. Viele Dankschreiben. Reich illustriertes Pracht-Katalog mit 1200 Abbildungen über Uhren und Goldwaaren gratis und franco.  
**W. Davidowitz, Uhrmacher, Rosenthalerstr. 65 G. BERLIN C.**  
Dreimal prämiirt mit der goldenen Medaille.

**Victoria Nähmaschinen**  
bestes Material, längste Dauerhaftigkeit.  
Man wende sich vertrauensvoll an die Vertreter, Herrn Adressen auf Anfrage bei den Fabrikanten namhaft gemacht werden.  
**H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.**  
Vertreter in Graudenz: **Franz Wehle, Pohlmannstr. 80**

**Erstklassige, 2pferdige Howard-Gras-Mäher**  
empfiehlt infolge grosser Abschlässe für **250 Mark.**  
Wiederverkäufern Rabatt.  
**Maschinenbau-Gesellsch. Adalbert Schmidt Osterode.** [8410]

**CALMON'S ROEHER UNIVERSALSCHLAUCH**  
Ist der beste Garten- u. Wasserschlauch. Erhältlich in allen besserer technischer Eisenwaren- u. Instalat.-Geschäften.

**F. Eberhardt, Bromberg**  
Eisengießerei, Maschinenbau-Anstalt und Dampfmaschinenfabrik.  
**Moderne Dampfmaschinen**  
Ein-, Zwei- u. Dreischindler-Maschinen liegender und stehender Konstruktion, mit u. ohne Kondensation.  
**Dampfessel**  
in jeder Größe und nach verschiedenen Systemen.  
**Brennerei-Anlagen, Ziegelei-Anlagen.** [6874]